

LANDSHUTER

STADTMAGAZIN

92 Jahre, 700 Skulpturen

Das ungewöhnliche Leben Slavko Oblaks

Zeitreise mit Gruselfaktor

Die Moritat vom Alten Franziskanerkloster



pure·immo

BAVARIA



Verkauft nach nur 2 Wochen! Landshut und Umgebung.



EINFACH MIT ERFOLG.

Sie wollen kaufen oder verkaufen. Kontaktieren Sie uns!

Ein Mokka und eine Königskerze

Waren Sie schon in der Heiliggeistkirche? Ich gehe jetzt öfter in meiner Mittagspause dorthin und schaue mir die Königskerze an. Gute sechs Meter ist die Bronzeskulptur des Bildhauers Slavko Oblak hoch. Aber ich verweile auch gerne bei den Kleinplastiken im Regal links an der Wand und entdecke immer wieder neue Details. Die kleinste dürfte nur wenige Zentimeter messen. Ich wollte gerne mehr über den Künstler erfahren und fragte nach einem Interview. Und ich hatte Glück!

Ich durfte Slavko Oblak und seine Frau Irmi zu Hause besuchen. Es war eine herzliche Begegnung. Wir sprachen über Kunst, Musik, das Leben und die vielen Zufälle, die Oblaks Lebensweg geprägt haben. Und ich verrate Ihnen noch etwas: Irmi Oblak macht einen wunderbaren Mokka – nach slowenischer Art, wie sie mir erklärte.

Mehr über die beiden lesen Sie in dieser Ausgabe. Und auch bei den anderen Beiträgen lohnt sich ein genauerer Blick: Es gibt ein Interview mit der neuen Intendantin am Landestheater Niederbayern, Buchtipps, Tierisches, Mode, einen DIY-Tipp und mehr. Lassen Sie sich überraschen!



Christoph Reich

Ihr Christoph Reich

Gasthaus zur Schleuse

Bayerische Wirtshauskultur – gschmackig guad.



- ◆ Überdachter und beheizter Außenbereich | Weihnachtlich geschmückt in der Adventszeit
- ◆ Ofenfrische Bauernente samstags & sonntags (September – März)
- ◆ Traditionell Bayrische Küche | wechselnde Tagesgerichte | vegetarisch & vegan
- ◆ Großer Spielplatz für die Kleinsten

Isargastade 739 | 84028 Landshut

☎ 0871 97 47 24 24

✉ info@augustiner-zurschleuse.de

🌐 www.augustiner-zurschleuse.de

📘 Gasthaus „zur Schleuse“

📍 [augustiner_zur_schleuse](https://www.instagram.com/augustiner_zur_schleuse)



Montags geöffnet!

Unsere aktuellen Öffnungszeiten findet ihr online!

IMPRESSUM

Herausgeber und Produktion:

Jos. Thomann'sche Buchdruckerei,
Verlag der Landshuter Zeitung KG,
Altstadt 89, 84028 Landshut

Erscheinung: 21. September 2026

Auflage: 9.000 Exemplare

Verantwortlicher Redakteur:

Christoph Reich

Autoren:

Christoph Reich, Sandra Schörghuber,
Petra Scheiblich, Elmar Stöttner

Layout/Grafik und Organisation:

Miriam Ottinger

Gestaltung:

Miriam Ottinger

Anzeigenverkauf:

Verkaufsteam der Landshuter Zeitung

Anzeigenleitung:

Margot Schmid, Thomas Gedeck

Titelbild:

© rh2010 - stock.adobe.com

Gestaltungselemente:

© Morena - stock.adobe.com

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, kann nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Redaktionsschluss: 17.08.2026

Alle vom Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur nach Genehmigung des Herausgebers in anderen Medien genutzt werden. Für die Inhalte der Anzeigen ist der Auftraggeber verantwortlich.

Sie haben Interesse an einer Anzeigenschaltung, Anregungen oder Fragen zum Magazin?

So erreichen Sie uns:

Telefon 0871/850-2661, Margot Schmid
stadtmagazin@landshuter-zeitung.de

www.landshuter-magazin.de

INHALT

KUNST & KULTUR

- 08** Intendantin Astrid Großgasteiger gibt im Interview einen Ausblick auf die Spielzeit 26/27
- 14** Zu Besuch im Atelier von Slavko Oblak

LANDSHUT ERLEBEN

- 20** Zeitreise mit Gruselfaktor: die Moritat vom Alten Franziskanerkloster
- 26** Hier wird nicht nur über Liebesromane diskutiert – der Romance Bookclub

DIY

- 30** Buchschnittmalerei: Carmen Knorr erweckt die vergessene Kunstform zum Leben
- 32** So schafft man sein eigenes Buch-Kunstwerk
- 34** Das Gericht zum Sommerende: Kürbis-Tomaten-Risotto

MODE

- 36** Die Trends im Herbst für Frauen und Männer

TIERISCHES

- 42** Ein Besuch in der Aufzuchtstation für Mauersegler
- 46** Entspannung pur: Yoga auf der Alpakaweide

WISSENSWERTES

- 06** Landshut in Zahlen
- 50** Diese Spuren hinterließen die Römer in der Region Landshut
- 56** Buchtipps
- 58** Veranstaltungskalender

AUCH ZUM
ONLINE LESEN:
www.landshuter-magazin.de

niederbayernTV

TÄGLICH 18:00 UHR

aktuelle News auf NIEDERBAYERN TV

Unser **aktuelles Wochenprogramm**
immer montags in der Landshuter Zeitung



**JETZT EINSCHALTEN.
HEIMAT ERLEBEN.**

24 Stunden über Satellit unter dem Sendenamen
NIEDERBAYERN TV empfangbar.

MIA SAN HEIMAT

www.niederbayern.tv/de





Landshut in Zahlen

15 Leserinnen

treffen sich einmal pro Monat bei Bücher Pustet, um sich beim Romance Bookclub über Liebesromane auszutauschen. Warum hinter dem Genre mehr steckt als bloße Klischees, erfahren Sie auf **Seite 26**.



55 Kandidatinnen und Kandidaten

hatten sich auf die Intendanz am Landestheater Niederbayern beworben. Astrid Großgasteiger hat sich durchgesetzt und wurde einstimmig gewählt. Im Gespräch auf **Seite 8** erzählt die neue Intendantin, was uns in der Spielzeit 2026/2027 erwartet.

Über 900 Nistplätze

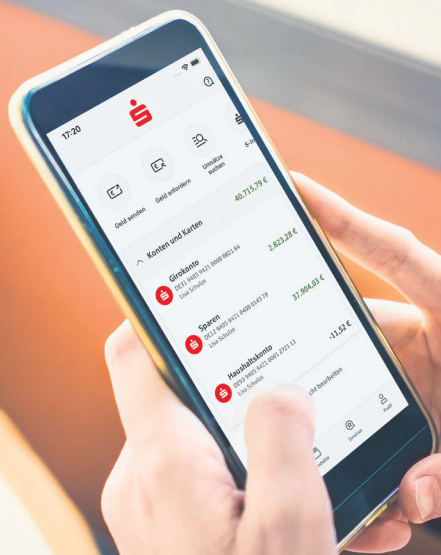
von Mauerseglern hat Susanne Rieck vom Landesbund für Vogelschutz im Stadtgebiet von Landshut dokumentiert. Was Jungvögeln, denen es in ihrem Nest zu heiß geworden ist, über den Sommer hilft, lesen Sie auf **Seite 42**.



11 große Bronzeskulpturen

bilden den neuen Skulpturengarten im Stadtpark, mit dem die Stadt Landshut den Bildhauer Slavko Oblak ehrt. Der Künstler hat die Werke als Zeichen seiner Verbundenheit mit Landshut geschenkt. Der Garten wurde im Juni eröffnet. Mehr über Slavko Oblak lesen Sie auf **Seite 14**.

Mobile Banking premium.



**Die Sparkassen-App: Erneut
Bestnoten im Test bei Capital.**

**Nutzen auch Sie die vielen
praktischen Funktionen.**

Jetzt mehr erfahren:



**Sparkasse
Landshut**

Astrid Großgasteiger is sitting on a stage, smiling at the camera. She is wearing a vibrant, short-sleeved dress with vertical stripes in shades of pink and orange. Her arms are crossed over her knees. She is also wearing gold-colored T-strap sandals. The background shows a stage setting with a green corrugated wall and a wooden chair with a black frame.

Astrid Großgasteiger wurde 1980 in Stuttgart geboren und ist in Moosburg aufgewachsen. Nach ihrem Studium der Theaterwissenschaft, Ethnologie und Pädagogik in München und Sydney arbeitete sie unter anderem als Regisseurin am Salzburger Landestheater und war zuletzt als Intendantin am Kinder- und Jugendtheater Werftpark in Kiel tätig. Sie tritt in der Spielzeit 2026/2027 offiziell die Nachfolge von Stefan Tilch als Intendantin des Landestheaters Niederbayern an.

„WIR WOLLEN MIT DEM PUBLIKUM INS GESPRÄCH KOMMEN“

**Astrid Großgasteiger, die neue Intendantin des Stadttheaters,
gibt einen Ausblick auf die Spielzeit 2026/2027**

Du musst denken wie ein Fußballtrainer bei der WM“, rät Astrid Großgasteiger Schauspielerei Reinhard Peer für seine Rolle als Squenz. Noch stehen die Proben für „Der Sommertraum“ am Anfang. Die Darstellerinnen und Darsteller finden sich in ihre Rollen ein, üben Auf- und Abgänge, probieren verschiedene Ansätze aus. Astrid Großgasteiger beobachtet währenddessen konzentriert das Geschehen auf der Probebühne. Sie inszeniert das Stück, das den Auftakt für die neue Spielzeit bildet, und das zugleich ihr erstes als neue Intendantin am Landestheater Niederbayern ist. Im Gespräch mit dem Landshuter Stadtmagazin gibt sie einen Ausblick auf die kommenden Monate, worauf sie sich freut und was ihr und ihrem Team wichtig ist.

**Theater ist im besten Fall
ein Anstoß, um weiterzu-
denken und weiterzureden.**

MAGAZIN: Frau Großgasteiger, was bedeutet Theater für Sie?

Astrid Großgasteiger: Für mich bedeutet Theater ganz viel gesellschaftspolitische Arbeit, die vermischt ist mit Magie und mit der Möglichkeit, Dinge zu verhandeln, die im wahren Leben nicht möglich sind. Ich liebe es am Theater, dass wir uns in Utopien und Dystopien verlieren können, dass wir etwas erzählen können, bei dem Menschen, die es sich ansehen, merken, wie viel das eigentlich mit ihnen zu tun hat. Theater ist im

besten Fall ein Anstoß, um weiterzudenken und weiterzureden – und da kommt es gar nicht auf die Form an. Das ist bei einem Unterhaltungsstück genau das Gleiche wie bei einem sehr ernsthaften, dramatischen Text.

Wie wird Ihre künstlerische Handschrift das Theater prägen? Was sind Ihre Ziele?

Was für uns als Team wichtig war, ist, die Präsenz zu stärken. Das sieht man schon an der Corporate Identity, die wir gerade neu entwickelt haben, in einer Sichtbarkeit von Farbe, von Fröhlichkeit und von einer gewissen Jugendlichkeit. Dann ist es so, dass wir uns im Programm deutlich in die Stadt hineinbewegen. Wir haben mehrere Produktionen, die aktiv kleine Produktionen sind, damit sie überall spielbar sind, im Museum, in den Parks. Weil ich verstehe, dass sich der Weg hier raus zum Theaterzelt manchmal anstrengend anfühlt.

Künstlerisch und ästhetisch war es uns auch wichtig, dass wir zu einem gewissen Teil mit sehr jungen, neuen Regieteams arbeiten, die eine ganz neue Handschrift einbringen, die mit frischen Ideen ans Theatermachen herangehen. Da haben wir ein paar Produktionen sehr explizit mit Newcomern und Newcomerinnen besetzt. Worauf wir auch sehr viel Wert gelegt haben,



Shakespeares „Der Sommernachtstraum“ eröffnet die neue Spielzeit. Für Astrid Großgasteiger, die das Stück inszeniert, und das Ensemble ist es eine gute Gelegenheit, um sich besser kennenzulernen.

ist, dass wir einen Ansatz haben, der durchaus gesellschaftspolitische Ansprüche hat – vielleicht kann man es am ehesten FLINTA-Stimmen (Anmerkung der Redaktion: Die Abkürzung FLINTA steht für **F**rauen, **L**esben, **i**ntergeschlechtliche, **n**ichtbinäre, **t**ransgeschlechtliche und **a**gender Personen.) nennen, die wir sehr deutlich mit in das Programm aufnehmen.

Sie haben zuvor das Junge Theater in Kiel geleitet und etablieren jetzt in Landshut die neue Sparte Junges Theater. Warum ist es Ihnen wichtig, dass es auch hier ein Theater für junges Publikum gibt?

Darüber könnten wir jetzt zwei Stunden sprechen – weil es dafür ganz viele Gründe gibt. Junge Menschen werden in so vielen Dingen nicht wahrgenommen. Umso mehr müssen wir gerade als Kulturinstitution sagen, wir sprechen mit euch, wir sprechen euch an und wir machen etwas für euch. Wir wollen Theater für eine Stadtgesellschaft machen und das junge Publikum ist ein großer Teil davon.

Können Sie vielleicht kurz ausführen, was für Kinder und Jugendliche geboten wird?

Bisher gab es immer ein Weihnachtsmärchen und vielleicht noch ein Kinderkonzert. Jetzt haben wir im Schauspielbereich neben dem Weihnachtsmärchen noch vier weitere Stücke im Programm: „Allez lez Musketierz“, „lost & found“, „Der gestiefelte Kater“, „Pinocchio“ und das Ghostlight von Antonia Reidel. Das sind jetzt schon mal fünf Produktionen allein für junges Publikum mit einer großen Bandbreite. Wenn ich das Musiktheater noch dazu nehme, „Pettersson und Findus“ als Kinderoper und das Kinderkonzert, sind wir bei sieben Produktionen. Wir haben auch den partizipativen Teil deutlich erweitert. Das heißt, neben einem Jugendclub, den es bisher schon gab, gibt es noch einen Kinderclub und einen Tanzclub für junge Menschen.

Sie haben gerade das Ghostlight erwähnt. Das ist ein neues Format?

In Vorgesprächen mit dem Ensemble haben wir

eruiert, was Dinge sind, die die Schauspielerinnen und Schauspieler selbst gerne mal auf der Bühne machen würden, ihre geheimen Leidenschaften. Ich habe das offen als Frage an jeden gerichtet und dann haben wir angefangen, die Ideen zu sortieren. Jetzt werden vier umgesetzt. Wir haben zum Beispiel Stefan Sieh, der die nicht so geheime Leidenschaft hat, Bier zu brauen. Er macht daraus einen Abend ums Bierbrauen mit dem Publikum. Und so entstehen ganz unterschiedliche Formate, bei denen eine Authentizität dahintersteht, weil das wirklich aus dem Ensemble selbst herauskommt.

Gibt es noch weitere neue Formate, die geplant sind?

Ja, wir haben mehrere Formate, die darauf anspielen, dass wir ein bisschen mehr mit dem Publikum ins Gespräch kommen möchten. Unter anderem wird es regelmäßig Nachgespräche geben. Das heißt, man unterhält sich nach dem Stück mit dem Produktionsteam, mit Experten oder der Dramaturgie über das, was man auf der Bühne gesehen hat oder spezielle Aspekte davon. Da kann zum Beispiel eine Paartherapeutin die Beziehung zwischen Oberon und Titania in „Der Sommernachtstraum“ mit uns aufarbeiten, und so bekommt man noch mal einen tieferen Eindruck. Das Publikum erfährt mehr und kann auch zu Wort kommen. Außerdem wird es Kurzeinführungen mit ein paar Anekdoten und Background vor der Vorstellung geben. Es geht hier weniger darum zu sagen, wir erzählen euch jetzt etwas, damit ihr nachher verstanden habt, was ihr gesehen habt, sondern es geht vielmehr darum, etwas zu erzählen, was vielleicht den Blick während der Vorstellung verändert.

In Ihrem Grußwort zu dem neuen Programm schreiben Sie: „Unser Theater, unser ge-

Regen draußen, Geschichten drinnen.



**„Der Sommernachtstraum“
kann sowohl Theatermagie
als auch Theaterrealität.**

meinsamer Raum, ein Ort der Begegnung, wo Wirklichkeit nicht nur abgebildet, sondern neu gedacht, gespürt und verhandelt wird.“ Sie haben bereits ausgeführt, wie Sie diesen Ort der

Begegnung schaffen wollen. Wie wollen Sie die Wirklichkeit ins Theater holen?

Die Wirklichkeit holen wir ins Theater über die Stoffe, die wir machen. Zum Beispiel beim „Sommernachtstraum“: Wir sind darin in Diskussionen, die wir auch heute noch im Theater, aber auch auf der Straße führen. Wer kommt in der Gesellschaft zu welchen Positionen? Wer darf in der Gesellschaft überhaupt irgendetwas? Es gibt eine Szene, in der sich die

weibliche Figur in der Theatertruppe darüber beschwert, dass sie die Frauenrolle zu spielen hat. Sie sagt, immer bin ich die, die das Objekt ist, um das es geht. Ich würde gerne mal etwas spielen, was nicht das Objekt ist. Dann hat sie kurz die Hoffnung, dass sie es tun darf. Natürlich nur, weil der Kollege nicht kommt, aber auch das ist ja Realität. Da kann jeder seine eigene Übertragung finden: Man hat einen Job und hatte kurz die Hoffnung, dass man befördert wird, aber der Mann wurde befördert. Wir haben viele Anknüpfungspunkte und was man selbst darin sieht – das ist das Schöne am Theater, dass das offen bleibt.

„Der Sommernachtstraum“ eröffnet die neue Spielzeit und Sie inszenieren das Stück. Warum haben Sie sich für den Klassiker von Shakespeare entschieden?

Genau deshalb, weil es ein Klassiker von Shakespeare ist. Aus praktischen Gründen ist es ein Stück, bei dem quasi das ganze Ensemble mitspielt. Das heißt, für mich ist es super, weil ich alle Kolleginnen und Kollegen in der Arbeit kennenlerne und sie mich. Wir können uns einander annähern und lernen, wie wir miteinander arbeiten können. Das ist ein Aspekt. Natürlich gibt es auch andere Stücke, die groß besetzt wären, die man machen könnte. Ich finde aber, „Der Sommernachtstraum“ kann sowohl Theatermagie als auch Theaterrealität. Er kann diese beiden Dinge zusammenbringen und gleichzeitig ist es ein Klassiker, bei dem viele Menschen eine gewisse Erwartungshaltung haben. Diese können wir vielleicht mal bedienen und auch mal brechen. Es ist ein Stück, bei dem man sagt, der Bogen ist klar und dazwischen haben wir wahnsinnig viel Spaß und Spielraum an Dingen, die wir anders machen können. Das finde ich bei dem Stück einfach sehr stark.

Man muss sich eigentlich alles ansehen.

Was wären weitere Highlights der Spielzeit?

Highlights finde ich immer so wahnsinnig schwierig zu benennen, weil alles, was wir haben, sollten Highlights werden und sein. Ich glaube, die Mischung macht es aus. So etwas wie „Amerika“ wird spannend, weil Kafka an vielen Stellen mehr Leichtigkeit und Skurrilität hat als Schwere. Das herauszukitzeln, wird dieses Team, glaube ich, als große Aufgabe sehen und darauf freue ich mich sehr. Ich freue mich aber auch auf das Ein-Personen-Stück „Nipple Jesus“, weil da so eine schöne Direktheit entsteht, wenn nur ein Schauspieler mit dem Publikum in einem Raum ist. Ich glaube auch, dass Stücke wie „Home I'm Darling“ in ihrer Satireform einfach noch mal etwas ganz anderes ansprechen.

Das Musiktheater ist auch etwas, was alle Landshuter und Landshuterinnen richtig genießen dürfen. Gerade der Orchestergraben hat hier im Zelt Platz, die Akustik ist fürs Orchester wirklich überraschend gut. „Fantasio“, der Auftakt im Musiktheater, wird unglaublich skurril. Ich habe schon von Darstellerinnen und Darstellern auf Rollschuhen gehört und von anderen Dingen, die wahnsinnig viel Lust machen, dass man sich das anguckt. „The yellow wallpaper“ wird auch spannend. Uraufführungen im Musiktheater hat man nicht so häufig. Es tut mir leid, aber man muss sich eigentlich alles ansehen.

Was erhoffen Sie sich von der neuen Spielzeit?

Ich wünsche mir viele Begegnungen. Ich wünsche mir Feedback. Ich wünsche mir, dass Neugier und Offenheit da ist. Ich hoffe, dass es klar ist, dass wir ein Teil der Stadtgesellschaft sind und dass das wahrgenommen wird als Veränderung, dass man uns vielleicht auch noch sichtbarer hat.

Interview: Sandra Schörghuber



ZAHNMEDIZIN
M Ü H L E N I N S E L

BEGEISTERUNG. ERFAHRUNG. KNOW-HOW.



FÜR IHRE **FESTEN ZÄHNE**
SORGEN WIR. GANZ SICHER!

Dr. med. dent. Alexander Beck M.Sc.

Kirsten Vesterø Schwung (angest. ZÄ) | Dr. med. Alexandra Sträter (angest. ZÄ)

Zweibrückenstr. 655 | 84028 Landshut | Tel. 0871 21793

info@zahnmedizin-muehleninsel.de | www.zahnmedizin-muehleninsel.de



NICHTS WAR GEPLANT

Das selbstgeschaffene Paradies des Bildhauers Slavko Oblak in Siegerstetten



Slavko Oblak in seinem Garten

Slavko Oblak ist 92 Jahre alt. Sitzt man ihm gegenüber, vergisst man das allerdings schnell. Er erzählt mit großer Hingabe, hat viel Humor, hört genau zu und beantwortet Fragen präzise. Auch an Dinge, die Jahrzehnte zurückliegen, erinnert er sich genau. Vor allem aber spricht er immer noch gern über seine Arbeit. Zurzeit arbeitet er an einer großen Skulptur.

Mehr als 700 Bronzearbeiten hat Slavko Oblak geschaffen. Viele seiner Motive kommen aus der Natur: Blumen, Blüten und Pflanzenformen. Viele seiner Skulpturen stehen im öffentlichen Raum, wie etwa die „Herzblume“ am Ländtor und der „Faulenzer“ im Stadtbad. In diesem Jahr sind seine Arbeiten in Landshut besonders häufig zu sehen. Eine mehrmonatige Ausstellung in der Heiliggeistkirche zeigt eine Auswahl seiner Werke. An manchen Tagen kommen mehrere hundert Besucher. Die Ausstellung läuft noch bis Februar. Dazu kommt der neue Skulpturengarten im Stadtpark mit elf großen Arbeiten aus Oblaks Privatbesitz.

Bild links: Die 6,40 Meter große „Königskerze“ – zurzeit in der Ausstellung in der Heiliggeistkirche zu sehen

Ende Juli besuche ich Slavko Oblak und seine Frau Irmi in Siegerstetten bei Landshut. Die offene Hofeinfahrt ist leicht zu übersehen. Wer auf der Verbindungsstraße zwischen Kumhausen und Obergangkofen etwas schneller unterwegs ist, fährt vermutlich daran vorbei. Ein Namensschild gibt es nicht. Zwei schlichte, mannshohe Säulen weisen den Weg. Edelkastanien und Apfelbäume säumen die Zufahrt. Auf dem ehemaligen Bauernhof stehen Haus und Atelier, dazu ehemalige Wirtschaftsgebäude, Wiesen und ein Gemüsegarten. Normalerweise stehen auf dem Anwesen auch zahlreiche Bronzeskulpturen. Doch die sind jetzt im Stadtpark in Landshut.

Von Bled in die Fremde

Die Geschichte von Slavko Oblak beginnt rund 350 Kilometer entfernt, im slowenischen Bled. Dort wächst er mit seinen Großeltern, Eltern und einem Bruder auf. Die Familie besitzt nicht viel. Trotzdem erinnert er sich gern an diese Jahre. „Wir hatten nie das Gefühl, dass uns etwas fehlt“, sagt er. „Wir waren immer satt, und es gab keine großen Probleme.“

Dann stirbt sein Vater. Slavko ist neun Jahre alt. Der Vater, ein Zimmermann, kommt bei einem Arbeitsunfall ums Leben. Plötzlich muss die Familie sehen, wie sie über die Runden kommt.

Slavko hilft mit. Er pflückt Blumen und verkauft kleine Sträuße an Reisende am Bahnhof. Später fotografiert er Menschen aus dem Ort. Auch damit verdient er Geld. Mit 13 beginnt er selbst eine Zimmermannslehre. Er ist damals der Einzige in der Familie, der ausreichend Geld verdienen kann.

Beim Blumenpflücken lernt er die Natur rund um Bled genau kennen. Eine Pflanze bleibt ihm besonders im Gedächtnis: die „Königskerze“. Jahrzehnte später wird sie zum Motiv einer seiner bekanntesten Skulpturen. „Die Natur ist das ganze Leben“, sagt Oblak. „Es gibt Blumen, Bäume, allerlei Pflanzen – alles, was ein Künstler braucht.“ Damals ahnt er noch nicht, dass die Pflanzen später zu seinen Motiven werden.

Auch der Gedanke, Bildhauer zu werden, wächst nur allmählich und zunächst heimlich. Er erzählt niemandem davon. Mit 23 Jahren reist er im Januar 1957 nach München. Er hat kaum Geld und zunächst keine Arbeitserlaubnis. Es hat viel geschneit. Also schaufelt er Schnee auf den Gehwegen und verdient damit sein erstes Geld in München. Dabei begegnet er zufällig einem Professor, der ihn fragt, ob er in dessen Werkstatt helfen möchte. So entsteht die Verbindung zur Akademie der Bildenden Künste München. Der Professor ermutigt ihn, sich anzumelden. Oblak besteht die Aufnahmeprüfung



Der „Faulenzer“, ein Zweitguss, ist in der Heiliggeistkirche ausgestellt. Man darf darauf liegen und sich drehen lassen.

Fotos: © Christoph Reich

Der Skulpturengarten wurde im Juni 2026 eröffnet.



Die erste Auftragsarbeit als Student

beim ersten Versuch. Er studiert zwölf Semester bei Heinrich Kirchner und wird Meisterschüler. Später arbeitet er als Assistent von Toni Stadler. „Beide Professoren haben mich geprägt, obwohl sie künstlerisch sehr unterschiedlich waren“, sagt Slavko Oblak. Mit der Zeit entwickelt er seine eigene Handschrift. Die Oberflächen seiner Bronzen bekommen eine charakteristische Struktur. „Alle meine Arbeiten haben diese bestimmte Struktur. Das ist meine Handschrift.“

Ein Leben mit Irmi

Zu dieser Zeit lernt er auch Irmi kennen. Beide werden zu einem Studentenball in München überredet, obwohl sie eigentlich gar nicht hingehen wollen. Dort begegnen sie sich zum ersten Mal. Von da an bleiben sie zusammen. Geheiratet wird vier Jahre später. Noch heute haben sie ein Foto von diesem ersten Abend. Es lag jahrzehntelang unsortiert in einer Schachtel, bis Irmi Oblak es wiederfand. „Da waren wir noch jung“, sagt Slavko Oblak. „Das waren wir – nach 63 Jahren Ehe kann man das wohl sagen“, antwortet seine Frau und lächelt ihm zu.

Mitte der Sechzigerjahre ziehen sie von München nach Obergangkofen. Dort tritt Irmi Oblak eine Stelle als Lehrerin an der Grundschule an. Im Nachbarort, auf dem ehemaligen Bauernhof in Siegerstetten, bauen sie sich ihr Zuhause nach eigenen Vorstellungen um. Sie pflanzen Bäume und Hecken, legen einen Gemüsegarten an und bewirtschaften Felder. Sie halten Schafe und Hühner, backen Brot und machen Nudeln. Und Slavko Oblak betreibt Bienenzucht.

„Wichtig ist im Leben, dass man am Boden bleibt“, sagt er. „Man muss mit dem zufrieden sein, was da ist und was die Erde einem gibt.“ Auch das Haus haben sie nach ihren Vorstel-

lungen gestaltet. Der Grundriss erinnert an eine Bienenwabe. „Die Idee kommt von unseren Bienen“, sagt Slavko Oblak. Möbel lässt das Paar nach eigenen Zeichnungen vom Dorfschreiner bauen. Vieles ist seit dem ersten Umbau unverändert geblieben. Sogar die Holzpfeiler im Wohnzimmer erzählen eine Geschichte. Sie stammen von der Burg Trausnitz. Nach dem großen Brand sollten die angekohlten Balken eigentlich als Brennholz enden. Oblak und seine Frau sehen sie, fragen nach und kaufen vier davon. So landet ein Stück Landshuter Geschichte in ihrem Haus.

Alles selbst machen

Zeitgleich baut er sich auch eine eigene Gießerei auf seinem Hof. Oblak will wissen, wie seine Skulpturen entstehen. Schon während des Studiums lernt er in einer Gießerei den Bronzeguss. „Man muss bei jedem einzelnen Arbeitsschritt alles richtig machen“, erklärt er. Beim Wachsguss beginnt es. Danach folgt Schritt für Schritt der eigentliche Guss. Bronze passt zu seinen Arbeiten, sagt er. „Das Material ist warm und lässt sich sehr gut bearbeiten.“ Vor allem aber erlaubt es ihm, seine charakteristischen Oberflächen und Strukturen umzusetzen.

Er hat mehr als 700 Bronzefiguren geschaffen. Eine einzelne herauszugreifen, fällt ihm schwer. „Nein. Ich kann keine einzelne nennen. Das ist alles meine Arbeit.“ Als ob er sagen würde, das sind alles meine Kinder. Wichtig ist ihm aber, was seine Arbeiten bei anderen auslösen. „Der ‚Faulenzer‘ hat zum Beispiel eine ganz eigene Kraft“, sagt Oblak. „Die Kinder kennen die Skulptur, klettern darauf herum, und wenn sie erwachsen sind, erinnern sie sich noch daran, wie sie dort gelegen und gespielt haben. Das bleibt.“

Auch die „Herzblume“ am Ländtor gehört längst zum Stadtbild. Menschen treffen sich dort und fotografieren sich davor. Oblak freut das. Doch es geht ihm um mehr. Seine Arbeiten sollen Menschen beschäftigen. Sie sollen Fragen auslösen. „Ich möchte bestimmte Werte verbreiten“, sagt er. „Wenn meine Arbeit den Menschen Freude macht, habe ich etwas erreicht.“

Glück und Arbeit

Wenn Oblak auf sein Leben zurückblickt, spricht er oft von Glück. „Ich habe nie etwas geplant, vieles hat sich einfach ergeben“, sagt er. Talent und handwerkliches Können gehören für ihn dennoch dazu. Fleiß nennt er nicht. „Die Freude überwiegt bei allem, was ich tue, und die Dankbarkeit.“ Deshalb schenkte er der Stadt elf Arbeiten aus seinem Privatbesitz für den neuen Skulpturengarten in Landshut. „Das Leben hat mir viel gegeben“, sagt er. „Jetzt möchte ich etwas zurückgeben.“ Bei der Eröffnung sagte eine ältere Frau zu ihm: „Das ist ein Geschenk für uns alle.“ Slavko Oblak dazu: „Die Menschen gehen dort spazieren, machen Brotzeit und fühlen sich wie zu Hause. Genau dieses Gefühl wollte ich erreichen.“

An diesem Tag zeigt er mir auf seinem Anwesen auch die Scheune. Dort arbeitet Slavko Oblak an einem großen Torso. „Das wird wahrscheinlich meine letzte Arbeit“, sagt er. Inzwischen muss er vorsichtiger sein. „Wenn ich oben an der Skulptur arbeite, nehme ich den Bulldog zu Hilfe.“ Eine Leiter ist ihm zu gefährlich. Dann erklärt er, wie daraus einmal eine Bronzeskulptur werden soll. Styropor bildet den Kern. Darauf kommt Gips. Danach folgt die Negativform, später das Wachsmodell. Das Wachs wird ausgebrannt, Bronze wird eingegossen. Ein langer Prozess. Oblak kennt jeden einzelnen Schritt. Und er spricht noch immer mit großer Begeisterung darüber. Auch mit 92. „Die Arbeit ist mein Leben, meine Freude“, sagt er.

Aufhören klingt anders.

Christoph Reich



„Torso“ – an dieser Skulptur arbeitet der 92-jährige Künstler zurzeit.

Foto: © Christoph Reich

STANDORTE DES M V Z LAKUMED



Anästhesie

Ärztelhaus Achdorf

Allgemeinmedizin

Bodenkirchen-Bonbruck

Kumhausen

Schlossklinik Rottenburg

Chirurgie

Ergolding

Schlossklinik Rottenburg

Vilsbiburg

Dermatologie

Landshut

Geburtshilfe

Stadt Rottenburg

Geriatrische Sprechstunde

Schlossklinik Rottenburg

Gynäkologie

Ärztelhaus Achdorf

Stadt Rottenburg

Handchirurgie

Ergolding

Vilsbiburg

Innere Medizin

Vilsbiburg

Kinder- und Jugendmedizin

Kumhausen

Neurochirurgie

Ärztelhaus Achdorf

Neurologie

Ärztelhaus Achdorf

Landshut

Notfallmedizin

Ergolding

Orthopädie

Schlossklinik Rottenburg

Plastische u. Ästhetische Chirurgie

Ergolding

Vilsbiburg

Unfallchirurgie

Schlossklinik Rottenburg

Vilsbiburg

Viszeralchirurgie

Ergolding

Schlossklinik Rottenburg

Vilsbiburg



Echte bayrische Schmankerl

Willkommen im Hofreiter!
Entdecken Sie bayerische
Gemütlichkeit in unserer großen,
urigen Gaststube und genießen Sie
dazu das exklusive Irseer
Klosterbräu, nur bei uns in Landshut.

Neustadt 505 | 84028 Landshut

0871 97 40 27 77

info@gasthof-hofreiter.de

Mo – So: 10:00 – 22:00



EINTAUCHEN IN DIE VERGANGENHEIT

DIE MORITAT VOM ALTEN FRANZISKANERKLOSTER ERWECKT DIE
JAHRHUNDERTALTE GESCHICHTE DES GEBÄUDES ZUM LEBEN



Foto: © Harry Zdera



Es ist ein Moment der Ruhe: Kerzen beleuchten den Innenhof des Alten Franziskanerklosters. Der dunkle Nachthimmel lädt dazu ein, die Sterne zu betrachten. Nur dumpf dringt die Geräuschkulisse der Landshuter Innenstadt ans Ohr – bis ein Mönch die Idylle mit seinem Erscheinen stört. Einige der Besucherinnen und Besucher zucken bei seinem Anblick erschrocken zusammen, als er seine Stimme erhebt und von der Geschichte des denkmalgeschützten Gebäudes erzählt. Er ist Teil einer besonderen Erlebnisführung, die im LANDSHUTmuseum angeboten wird: der Moritat vom Alten Franziskanerkloster.

„Es ist ein kriminalistischer Abend mit Schauspiel, Musik und Informationen zum Gebäude“, erklärt Mona Oswald das Konzept. Aus ihrer Feder stammt das Stück, welches einen Todesfall in der Gegenwart mit Ereignissen aus der Vergangenheit, genauer dem 15. Jahrhundert, verknüpft. „Es geht um ein ganz wichtiges Thema in Landshut: das Bierbrauen“, erzählt Doris Danzer. Sie führt im Wechsel mit ihrer Kollegin Verena Linseis-Meier die Besucherinnen und Besucher durch das Gebäude und warnt gleich zu Beginn: „Bei mir zählen nur Fakten. Jetzt wird es trocken!“ Letzteres trifft keinesfalls zu, aber das Grundgerüst der Geschichte, die als roter Faden die einzelnen Szenen der Moritat zusammenhält, basiert auf historischen Tatsachen – so wurde 1493 eines der ersten Reinheitsgebote in Landshut verfügt. Deshalb wird der Gerstensaft bei der Führung mit Bier, das zu Beginn serviert wird, mit Trinksprüchen wie „Im Himmel gibt es kein Bier – darum trinken wir es hier!“ und Feststellungen à la „Einem gutem Bier ist niemand abgeneigt!“ gewürdigt. Passend, da das Gebäude in seiner jahrhundertelangen Geschichte mehrfach als Brauerei genutzt wurde. Auch real existierende historische Persönlichkeiten wie Leibarzt Dr. Johannes Trost und der Herzogliche Rat Martin Mair haben einen Auftritt, neben zahlreichen fiktiven Charakteren, die für humorvolle Momente sorgen. Mona Oswald und Schauspielkollegin Serena Buchner schlüpfen dafür in verschiedenste Rollen.

DAS HAUS HAT ES VERDIENT, DASS MAN SEINE GESCHICHTE ERZÄHLT

Die Idee zu dem Ganzen entstand bereits vor einigen Jahren und hat ihre Ursprünge in der Taschenlampenführung, bei der Kinder abends das Haus erkunden. Sie wird seit 2018 angeboten und sorgte für Neid bei den Erwachsenen, die etwas Ähnliches für sich wollten. Die Museumsmitarbeiterinnen nahmen die damaligen Rückmeldungen gerne an: „Die Grundidee von all dem, was wir hier tun, ist, den Ort zu beleben“, erklärt Danzer. Vor der erfolgreichen Pumuckl-Ausstellung habe das Museum das Problem gehabt, nicht bekannt zu sein. „Wenige in der Stadt wussten, wo das LANDSHUTmuseum ist“, erzählt die Historikerin.

Deshalb wollte sie etwas schaffen, „mit dem die Leute den Ort kennenlernen, aber auch unterhalten werden“. Bei Mona Oswald stieß sie damit auf offene Ohren. Die Theaterpädagogin war damals noch neu am Museum, als Danzer ihr von der Idee erzählte und sie durchs Haus führte. „Als ich das Pestgärtl sah, war das eine Offenbarung“, so Oswald. „Ich liebe Theater, bei dem man das Publikum mit zu den Spielorten nimmt.“ Und diese seien beim Museum überall, echt und original. „Es ist ein Geschenk“, beschreibt sie es. Man laufe über die Treppen und denke: „Wer ist hier schon alles gelaufen? Was ist hier schon gesprochen worden? Was ist hier schon passiert?“ Bei der Führung durch das historische Gemäuer entdecken die Besucher auch die unsanierten Ecken, die sonst nicht zugänglich sind – etwa den Dachstuhl und dessen jahrhundertealte Balken. Orte, die ein Gefühl für die fast 750 Jahre, in denen das Kloster bereits existiert, vermitteln und an denen man Mona Oswald uneingeschränkt zustimmt, wenn sie sagt,

das Haus habe es angesichts seiner vielfältigen Geschichte verdient, dass man darüber erzählt.

MORITAT – ODER: DIE MORAL VON DER GESCHICHT

Auch dank der Unterstützung durch den Freundeskreis Stadtmuseum Landshut wurde aus der Idee Wirklichkeit. Bis es so weit war, verging jedoch noch einige Zeit. Allein die Vorbereitungen für das Stück dauerten ein Dreivierteljahr. „Das ist nichts, was man sich mal auf die Schnelle ausdenkt und dann abspult. Da stecken viel Recherche und Vorbereitung mit den Kostümen und Requisiten dahinter“, betont Doris Danzer. Die Gewänder und Requisiten stammen aus dem Fundus von Serena Buchner. Die Münchnerin ist eine begeisterte Kostümsammlerin und Flohmarktgängerin – und dafür verantwortlich, dass die Führung eine Moritat ist. „Ich bin »

Bei der Führung begegnen die Besucher historischen Persönlichkeiten der Stadt, wie dem Herzöglichen Rat Martin Mair und Leibarzt Dr. Johannes Trost.



Foto: © Harry Zilera

Natürlich baden

Dein Naturpool als neuer Lieblingsplatz



Ein Sprung ins klare Wasser und den Sommer im eigenen Garten genießen: Ein Pool steht für **Lebensqualität**. Wer dabei auf Chlor verzichten möchte, findet im Naturpool eine Alternative zum klassischen Swimmingpool.

„Ein Pool sollte nicht wie ein Fremdkörper im Garten wirken, sondern ganz selbstverständlich dazugehören“, sagt Stefan Arndt von Arndt Gärtner von Eden. Seit 25 Jahren plant und gestaltet das Unternehmen mit Sitz in Rohrbach (Ilm) individuelle Gärten und hat sich u.a. auf Naturpools und Schwimmteiche spezialisiert.

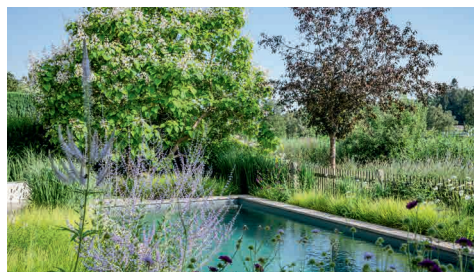
Naturpools verbinden die Optik eines klassischen Pools mit biologischer Wasseraufbereitung. Beim Living Pool des österreichischen Herstellers **Biotop**, mit dem die Fa. Arndt als Partnerbetrieb zusammenarbeitet, sorgen spezielle Filtersysteme für klares Wasser – ohne die Desinfektion mit Chlor. Entscheidend ist für Stefan Arndt die Verbindung von Pool und Garten. Naturstein, Holz, Gräser, Stauden und Gehölze lassen die Wasserfläche zum Teil eines **stimmigen Gesamtbildes** werden. Beleuchtung, Beheizung, Abdeckung oder

Gegenströmanlage sorgen auf Wunsch für zusätzlichen Komfort.

Und mit den Jahren entwickelt sich der Garten weiter: Pflanzen wachsen ein, Materialien bekommen Patina und der Platz am Wasser gewinnt seinen eigenen Charakter. Denn ein gelungener Naturpool erfüllt nicht nur den Wunsch nach Wasser im Garten. Er schafft einen neuen Lieblingsplatz – für den Kaffee am Morgen, die Abkühlung im Sommer und lange Abende mit Familie und Freunden.



waves of enthusiasm
since 1985



Arndt Gärtner von Eden
85296 Rohrbach
info@arndt-gartenbau.de
08442 / 964270
www.arndt-gartenbau.de

Moritatensängerin“, erklärt sie. Sie tritt vornehmlich in München auf und erzählt ihre Geschichten, begleitet von einer Drehorgel und einer Tafel mit gemalten Bildern, die die Schilderung wie ein Comic illustrieren. Die Münchnerin hält damit als Bänkelsängerin eine alte Tradition am Leben, deren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen. Auf ein Happy End dürfen die Zuschauer jedoch nicht hoffen: „Das sind immer Geschichten, die halt schlecht ausgehen“, so Buchner. Der Begriff „Moritat“ komme einerseits von „Mordtat“ und auch dem lateinischen „mores“ für Sitten. Beides spielt darauf an, worum es bei den Liedern meist geht: eine schauerliche Geschichte und Moralpredigt zugleich. Auch bei der Moritat vom Alten Franziskanerkloster verkünden Serena Buchner und Mona Oswald ganz zum Schluss zur Melodie von „Sabinchen war ein Frauenzimmer“ die Moral von der Geschichte – doch die wird an dieser Stelle nicht verraten.

Stattdessen gibt es einen Blick in die Zukunft des Hauses: In nächster Zeit sollen die Sanierungsarbeiten fortgesetzt werden. „Wir hoffen, dass dieses Gebäude bald weiter um- und ausgebaut wird, auch wenn damit dann die romantischen unsanierten Ecken verschwinden“, sagt Doris Danzer. Es kann also sein, dass dies die letzte Saison für die Moritat werden wird – ein Grund mehr, sich auf diese Zeitreise in die Vergangenheit zu begeben, bevor es dafür zu spät ist.

Sandra Schörghuber



Die Schauspielerinnen Serena Buchner (l.) und Mona Oswald (r.) schlüpfen bei der Moritat in verschiedenste Kostüme und Rollen. Historikerin Doris Danzer (M.) liefert dazu die Fakten.

Die Moritatenführung findet an den folgenden Terminen statt:

- **Samstag, 31.10.26,** 18 Uhr und 20 Uhr (Halloween)
- **Freitag, 20.11.26,** 18 Uhr und 20 Uhr
- **Freitag, 08.01.27,** 18 Uhr und 20 Uhr
- **Freitag, 12.02.27,** 18 Uhr und 20 Uhr
- **Freitag, 12.03.27,** 18 Uhr und 20 Uhr

Zusätzlich kann die Führung in Absprache mit dem Museum für Gruppen oder Firmenveranstaltungen gebucht werden.

HIER GIBT ES
NOCH MEHR INFOS!



DIE WECHSELHAFTE GESCHICHTE DES KLOSTERS

Das Alte Franziskanerkloster war in seiner fast 750-jährigen Geschichte vieles: Ort der Seelsorge, Brauerei, Lazarett und nun Heimat des LANDSHUTmuseums und des KASIMiRmuseums. Der Zeitstrahl zeigt einige der wichtigsten Stationen im Überblick.



Liebe zwischen zwei Buchdeckeln



Beim Romance Bookclub heißt es bei Bücher Pustet
einmal im Monat Daumen hoch oder runter

Bücher aus dem Genre Romance, englisch für Romantik, füllen seit einiger Zeit die Regale in Buchhandlungen und heimischen Bibliotheken, Social Media Feeds und Bestsellerlisten. Ihr Inhalt ist scheinbar schnell auf den Punkt gebracht: „Das ist halt eine Liebesgeschichte, bei der es darum geht, dass sich zwei unterschiedliche Menschen treffen, dann am Ende hoffentlich zusammenkommen – und den Weg dahin“, so Buchhändlerin Rebekka Klitscher. Doch dass dahinter mehr steckt, zeigt der von ihr mit ins Leben gerufene Romance Bookclub.

Die Idee dazu entstand bei einem Gespräch mit ihrer Kollegin Nina Ziegltrum. „Für uns beide ist es ein Ziel, die Freude am Lesen mit anderen zu teilen. Das ist etwas, was uns auch schon als Kolleginnen, noch bevor wir den Buchclub gegründet hatten, sehr viel Spaß gemacht hat. Man spricht einfach gerne über gemeinsam gelesene Bücher oder darüber, wenn man zufälligerweise das gleiche Buch gelesen hat. Diesen Austausch weiter zu verbreiten und in den Laden zu holen – an einen Ort, an dem Bücher zu Hause sind –, das ist uns wichtig“, erzählt Rebekka Klitscher. Mit der Erlaubnis ihrer Chefin Kerstin Glöckner luden die beiden Buchhändlerinnen im September 2024 zum ersten Treffen des Clubs in die Buchhandlung Pustet ein – und trafen damit offenbar einen Nerv bei den Leserinnen. Denn die 15 Plätze sind bei jedem Termin schnell belegt. Viele lassen sich auf die Warteliste setzen, um eventuell noch nachrücken zu können.

*Sich austauschen, diskutieren
und gemeinsam lachen*

Es ist aber auch der Traum vieler Bücherwürmer: nach Ladenschluss noch ein bisschen stöbern, sich dann gemütlich bei Tee und Snacks zusammensetzen und mit Gleichgesinnten über ein Buch sprechen. Dieser Austausch steht auch für Teilnehmerin Julia Ullmann im Vordergrund. „Man

Buchhändlerin Rebekka Klitscher hat „eine sehr große Begeisterung“ für den Mix aus Romance und Suspense beziehungsweise Spannung.

Passend dazu empfiehlt sie den Auftakt der „Eden“-Reihe von Devney Perry „Indigo Ridge“.



kann bei den Treffen in die Tiefe gehen und wirklich über das Buch reden“, findet die 39-Jährige. Janina Wessendorf ist bereits von Anfang an dabei. Sie war auf der Suche nach einer Möglichkeit, sich mit anderen vor Ort und in Präsenz über ein Buch auszutauschen – im Urlaub stieß sie dann zufällig bei Instagram auf den Romance Bookclub. „Es ist ein total nettes, offenes Zusammenkommen. Man kann reden, muss aber nicht“, sagt sie.

*Ein Treffen für Leute, die einfach
nur gerne lesen*

In der Runde fallen Sätze wie „Man muss verstehen, dass sich sein Männer-Ego erst mal erholen muss!“ oder „Ein bisschen wollte ich schon schreien“, wenn über Charaktere, deren Probleme und eventuelle Lücken in der Handlung diskutiert wird. Erwartungen an das Buch und ähnliche Leseerfahrungen werden abgeglichen und auch das Frauenbild in dem jeweiligen Roman thematisiert. Es wird sich über Lieblingsszenen ausgetauscht, mit den Händen gestikuliert und gemeinsam gelacht. „Wir haben auch ein paar Fragen vorbereitet, an denen wir uns ein bisschen entlanghängeln können, falls es mal ins Stocken gerät“, verrät Nina Ziegltrum. Aber das sei nur selten der Fall. Was Ziegltrum überrascht hat, ist, wie unterschiedlich die Menschen sind, die zu den Treffen

kommen: „Es sind nicht nur reine Romance-Leserinnen dabei, sondern halt auch einfache Leute, die gerne lesen.“ Bisher waren es immer reine Frauenrunden, obwohl Männer natürlich genauso erwünscht sind. Von den Altersgruppen ist es bunt durchmischt. „16 ist ein gutes Einstiegsalter für unseren Buchclub, da die meisten Bücher, die wir lesen, auch ab diesem Alter empfohlen werden“, erklärt Rebekka Klitscher. Von 16 bis 50 sei laut der Buchhändlerin jedoch alles vertreten. Eine Tatsache, die auch die beiden Teilnehmerinnen Janina Wessendorf und Julia Ullmann positiv überrascht hat. „Das hat mir gut gefallen. Sonst findet man ja hauptsächlich Leute in seinem Alter, mit denen man Austausch hat“, meint Ullmann. Die unterschiedlichen Lebensrealitäten sind auch für Janina Wessendorf spannend. Für die 27-Jährige ist es eine Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern. Gleichzeitig sind die Treffen auch eine kurze Auszeit vom Alltag. „Man lässt die Arbeit, alles andere Private und Weltliche, was es so gibt, daheim. Es geht wirklich nur um das Buch“, erzählt sie. Für Julia Ullmann ist dieses „Abdriften in eine schönere Welt, gerade in dieser Zeit“ etwas, was das Genre an sich ausmacht. „Es ist heilsam und einfach schön, ein nettes Buch zu lesen, wo man weiß: In der Regel gibt es ein Happy End“, findet auch Wessendorf.



Buchhändlerin Nina Ziegler findet es toll, dass junge Frauen „nicht verstecken, dass sie Liebesgeschichten lesen, sondern stolz darauf sind und das mit anderen teilen“.

Ihre Empfehlung: „The Pumpkin Spice Latte Disaster“ von Kyra Groh.

Das Genre kämpft mit vielen Vorurteilen

Gerade diese Vorhersehbarkeit wird der Sparte Romance und dem Untergenre New Adult, das sich an eine Leserschaft von 16 bis Ende Zwanzig richtet, jedoch auch zum Vorwurf gemacht. Oft fallen Schlagworte wie leicht, gefühlig und klischeehaft. Julia Ullmann kann diese Vorurteile nicht nachvollziehen: „Auch in Klassikern geht es oft um Liebe!“ Nur dass sich dort am Schluss eher jemand umbringe. Der Erfolg des Romance-Genres zeigt ihrer Meinung nach ganz klar: „Man sieht, dass die Leute ein Happy End wollen! Jedes Buch hat seine Berechtigung.“ Janina Wessendorf stimmt ihr zu: „Es geht beim Lesen ja auch um Spaß! Warum ist das nichts wert?“ Zudem würden in Romance-Büchern auch Probleme, ernste Themen wie Mobbing, Verlust oder Krankheit behandelt.

Für die Buchhändlerinnen Nina Ziegler und Rebekka Klitscher liegt darin ein Grund für die guten Verkaufszahlen, unter anderem bei New Adult. „Lange Zeit gab es nicht so viele Bücher für diese Zielgruppe – junge Frauen, die gerade erwachsen werden“, findet Rebekka Klitscher. „Bestimmte Themen, die vielleicht in klassischen Liebesgeschichten früher nicht so vorgekommen sind, wie Mental Health oder Karriere, bekommen einen



Für Janina Wessendorf ist der Bookclub eine Möglichkeit, „um über den eigenen Horizont hinaus zu lesen“.

Ihr Buchtipp: „Just for the summer“ von Abby Jimenez.

Julia Ullmann kam über ihre beste Freundin, die „auch lesevernarrt ist“ zum Bookclub – und dadurch zum Romance-Genre.

Als bekennender „Jane Austen“-Fan ist ihr Buchtipps die „Bridgerton“-Reihe von Julia Quinn.



starken Fokus und auch die Art, wie darüber geschrieben wird, hat sich in den letzten Jahren verändert.“ Nina Ziegltrum beobachtet: „Wir hatten schon ein paar Mal junge Frauen, die gesagt haben, sie hätten in ihrer Jugend aufgehört und jetzt das Lesen wieder angefangen, und sind nun ganz begeistert dabei. Vielleicht hat New Adult, weil es einfach zugänglich ist und Frauen sich darin wiederfinden, wieder eine neue Leserschaft animiert.“ Klitscher ergänzt: „Man kann mit diesen Büchern erwachsen werden – bis in den ersten Job rein, in die erste, zweite, dritte Liebe. Das finde ich sehr schön.“

Vielleicht ist das auch das Geheimnis, warum der Bookclub so viele verschiedene Leserinnen anspricht – Schülerinnen, Studentinnen, Berufstätige, Mütter, Omas. Weil man mit den Charakteren mitfiebert und mitleiden kann –

Der nächste Bookclub findet am **Mittwoch, 28. Oktober**, statt.

Weitere Termine, kurze Rezensionen zu den bisher besprochenen Büchern und Informationen zum aktuellen Buch gibt es auf Instagram (@pustet_landshut) und auf **pustet.de**.

**Deine Stadt.
Deine vhs.
Deine Möglichkeiten.**

Jetzt anmelden!

vhs Volkshochschule Landshut
0871 92292-0
Ländgasse 41
www.vhs-landshut.de

© Attlie Gersen

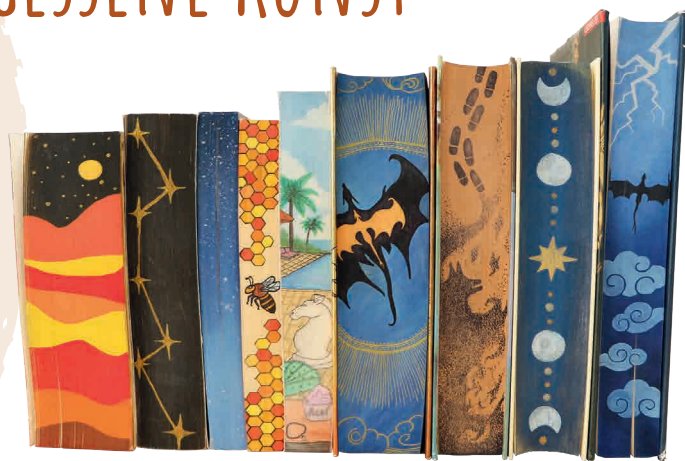
und dann wird es auch schon mal ein bisschen lauter, wenn über die vielleicht nicht immer nachvollziehbaren Entscheidungen der Hauptfiguren diskutiert wird. Doch gerade diese Eigendynamik, die die Gespräche oftmals entwickeln, machen den Abend spannend. So ging es Julia Ullmann beispielsweise schon so, dass sie am Ende an Büchern, die sie vorher schlecht fand, doch noch viel Gutes entdeckte – und manchmal auch umgekehrt. „Man bekommt eine andere Perspektive“, sagt auch Janina Wessendorf.

Am Ende jedes Treffens steht schlussendlich auch die Frage: Wie findet Ihr das Buch? Per Daumenzeig stimmt jede Teilnehmerin mit ab. Dann geht es nach einem Foto für Instagram, bei dem alle ihre Bücher in die Mitte des Sitzkreises halten, auch schon nach Hause – mit vielen Eindrücken, teilweise noch mit anderen Teilnehmerinnen ins Gespräch vertieft und mit dem neuen Buch für den nächsten Bookclub in der Tasche.

Sandra Schörghuber

NEUES LEBEN FÜR EINE VERGESSENE KUNST

CARMEN KNORR
VERBINDET IN IHREN
KURSEN AN DER VHS
LANDSHUT DIE LIEBE ZUM
BUCH MIT EINER
KREATIVEN AUSZEIT



Entspannte Hintergrundmusik tönt aus dem Lautsprecher, während mit höchster Konzentration filigrane Pinseln geführt werden. Immer wieder heulen Föhne auf, doch der Fokus der Anwesenden bleibt auf ihren Motiven. Schicht für Schicht entstehen so in stundenlanger Feinarbeit Kunstwerke – nicht auf Leinwand, sondern auf Buchkanten.

Carmen Knorr führt die Teilnehmerinnen an diesem Samstag in die Kunst der Buchschnittmalerei ein. Die 32-Jährige gibt regelmäßig Kurse an der VHS Landshut und weiteren Orten in ganz Niederbayern, seien es Volkshochschulen, Bibliotheken oder auch mal im Biergarten. „Ich bin dafür zuständig, die Buchschnittmalerei wieder bekannter zu machen und euch vielleicht ein neues Hobby zu beschaffen“, stimmt sie die Anwesenden zu Beginn ein.

Sie selbst kam vor einigen Jahren online über ein Video zur Buchschnittmalerei. „Ich dachte mir: Wow, was für eine tolle Idee, das probiere ich doch mal aus“, erzählt Knorr. Als kreativer

Mensch lernt sie stets gerne neue DIY-Techniken und ist dadurch bereits mit dem Umgang mit Farben und verschiedenen Medien vertraut. Ihr erstes Buch sollte vor allem dick sein – „da kann man mehr draufmalen“. Die Wahl fiel auf „Es“ von Stephen King und eine der wohl bekanntesten Szenen aus dem Roman: Dem roten Luftballon, der aus einem Abflusskanal aufsteigt, darunter eine Pfütze, in der ein kleines Papierschiffchen schwimmt, Häuser und Bäume im Hintergrund. „Dieses Buch hat alles ins Rollen gebracht“, sagt Carmen Knorr. Sie filmte den Entstehungsprozess, lud das Video auf ihrem Instagram-Kanal hoch – und die Büchereileitung in ihrem Heimatort Osterhofen wurde darauf

aufmerksam. Sie fragte an, ob Carmen Knorr sich nicht vorstellen könne, einen Workshop zu dem Thema zu geben. Die Bayerwaldlerin erarbeitete ein Konzept, und bereits die Premiere war ein voller Erfolg. Durch Mundpropaganda wurden zunehmend mehr Büchereien auf die 32-Jährige aufmerksam, sodass sie immer mehr Workshops gab, bis sie schließlich vor einem Jahr ihr eigenes Kleinunternehmen gründete, um die Kurse professioneller anbieten zu können. Seitdem führt sie nahezu jedes Wochenende Interessierte in die Buchschnittmalerei ein – und verhilft damit einer ausgestorbenen Kunstform zu neuem Leben.

DAS GRÖßTE REVIVAL SEIT DEM 18. JAHRHUNDERT

Denn das sogenannte „Fore Edge Painting“ ist „kein neues Phänomen, sondern ein altes Handwerk“, so Knorr. Bereits im Mittelalter wurden die Buchkanten fantasievoll verziert, im 17. Jahrhundert erlebte die Kunstform ihre Blütezeit. Damals wurden Bücher häufig liegend oder mit dem Schnitt nach außen gelagert und mit aufwändigen Umschlägen geschützt. Um einfacher identifizieren zu können, um welches Werk es sich handelt, wurden der Titel oder zum Inhalt passende Symbole auf den Buchschnitt gemalt. Mit der zunehmenden Verbreitung des Lesens

*Viele Buchschnittkünstler
im 18. und 19. Jahrhundert
waren Frauen – ein Fakt
der Carmen Knorr zunächst
überraschte, nach
längerem Nachdenken
jedoch logisch war.
Auch heute besuchen
vor allem Frauen
ihre Workshops.*



und der Massenproduktion von Büchern geriet das „Fore Edge Painting“ in Vergessenheit. Bis es durch die sozialen Medien sein „größtes Revival seit dem 18. Jahrhundert erlebte“, erzählt Knorr. Durch die Book-Bubble auf TikTok, Instagram und YouTube, die sich rege über Bücher austauscht, wurden Schmuckausgaben mit Farbschnitten zum Trend – und mit ihnen die DIY-Variante, sich selbst ein Unikat mit einem handbemalten Buchschnitt zu erschaffen.

PINSEL STATT HANDY IN DER HAND

„Mich fasziniert daran, dass man das Buch noch einmal auf eine ganz andere Weise erleben kann“, sagt Carmen Knorr. Bisher bemalt sie nur Bücher, die sie vorher gelesen hat, und wählt dafür meist Motive, die inhaltlich dazu passen: „Man setzt sich noch mal ganz anders mit der Geschichte auseinander, indem man das Motiv entwirft.“ Für sie ist das Hobby eine Möglichkeit, „die Liebe zu Büchern mit der Liebe zum malerischen Gestalten, zur Kunst, zu verknüpfen“. Und es ist ihr ein Anliegen, diese Freude an die Kursteilnehmenden weiterzugeben. „Ich möchte, dass wieder mehr Leute einfach kreativ arbeiten, mal wieder einen Pinsel statt des Handys in die Hand nehmen. Kreatives Arbeiten ist etwas so Schönes.“ Viele Teilnehmer seien am Anfang zurückhaltend und würden sich nicht zutrauen, ein gutes Kunstwerk zu schaffen, so Knorr. Hier steht sie mit Tipps und ihrem Fachwissen helfend zur Seite – und beobachtet am Ende, wie stolz alle sind, wenn sie den Kursraum verlassen. Mit einem Lächeln im Gesicht.

Sandra Schörghuber

Die nächsten Kurse in der VHS Landshut sind am:

- Freitag, 2. Oktober 2026, 16 bis 20 Uhr
- Freitag, 13. November 2026, 16 bis 20 Uhr
- Samstag, 6. Februar 2027, 11 bis 15 Uhr

SCHAFF DEIN EIGENES UNIKAT

CARMEN KNORR ERKLÄRT, WIE MAN DIE BUCHSCHNITTMALEREI
EINFACH ZUHAUSE AUSPROBIEREN KANN

Einfach mal ausprobieren!“ Das ist der Tipp von Carmen Knorr, für alle, die überlegen, in das Hobby einzusteigen. Hier erklärt sie die einzelnen Schritte und gibt Tipps, wie man zuhause sein eigenes Buch-Kunstwerk erschaffen kann.

SCHRITT 1



SCHRITT 2

DAS WIRD BENÖTIGT:

- Wasserfarben (Aquarell oder Gouache)

Tipp: Zum Ausprobieren reicht auch ein Schulkast. Acrylfarben sind hingegen nicht geeignet, da sie die Seiten verkleben.

- Feine, filigrane Pinsel
- Buchpresse

Tipp: Aus zwei Brettern, zum Beispiel Frühstücksbrettchen, und Schraubzwingen kann man eine einfache Buchpresse bauen.

- Zwei Blatt Papier und Klebefilm
- Becher mit Wasser
- Bleistift
- Föhn
- Optional: wasserlöslicher Fineliner für Konturen

SCHRITT 1: DIE VORBEREITUNG

- Um den Bucheinband zu schützen, das Papier darum schlagen und mit Klebefilm fixieren.
- Auf dem Papier markieren, wo oben, unten, vorne und hinten ist, da man sonst schnell den Überblick verliert.
- Das Buch fest in die Buchpresse spannen.

SCHRITT 2: DAS MOTIV FINDEN UND SKIZZIEREN

- Um ein schönes, schmuckvolles Motiv zu finden, kann das Cover, der Inhalt des Buches oder auch der Film zum Buch als Inspirationsquelle dienen.
- Das Motiv mit Bleistift vorskizzieren.

SCHRITT 3: DAS BEMALEN

- Die drei Buchschnitte nacheinander mit dem gewünschten Motiv bemalen.

Tipp: Dabei nur die Seite bemalen, die nach vorne zeigend in die Presse eingespannt ist, und danach die Seiten wechseln, indem das Buch aus der Presse gelöst und neu eingespannt wird.

- Die erste Schicht ist immer Wasser, damit sich die Farbe leichter auftragen und verteilen lässt. Dafür mit dem feuchten Pinsel über die Kante streichen.
- Die Farbe gut mit Wasser anrühren, damit sie später nicht bröckelt und die Seiten nicht verkleben.
- Dann die Farbe in zwei bis drei dünnen Schichten auftragen, das ist besser als eine dicke Schicht. Nach jeder Schicht anföhnen, um den Trockenprozess zu beschleunigen.



SCHRITT 3



SCHRITT 4: DAS BUCH FERTIGSTELLEN

- Das Buch aus der Presse nehmen, sobald es komplett trocken ist.
- Den Papierumschlag entfernen.
- Die Seiten mehrmals vorsichtig von links nach rechts biegen, um sie zu trennen. Dabei ist ein leises Knacken zu hören.

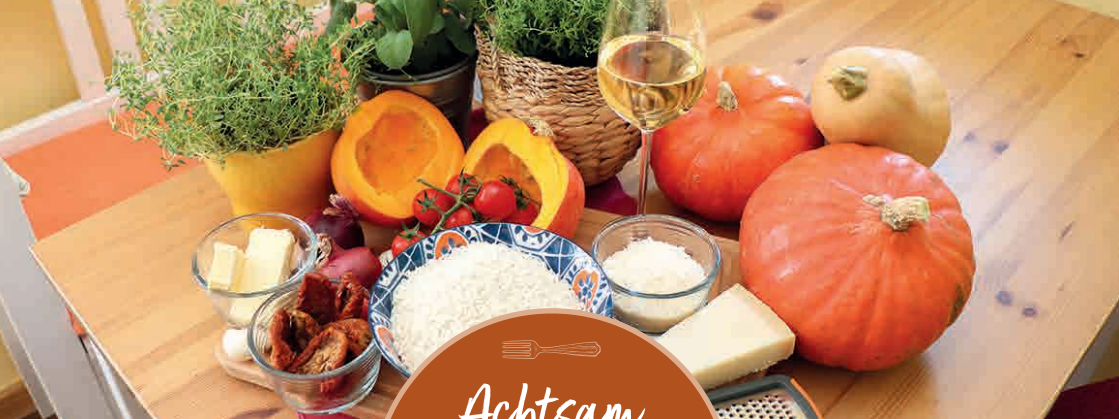
Tipp: Ein langes Lineal kann dabei helfen.

Sandra Schörghuber



SCHRITT 4

Auf ihrer Homepage
www.carelacreates.de und bei
Instagram (@carela.creates) teilt
Carmen Knorr mehr Tipps und
Wissenswertes rund um die Buch-
schnittmalerei und gibt einen
Einblick in ihren DIY-Alltag.



Achtsam in den Herbst

Das Gericht zum Ende
des Sommers:
Kürbis-Tomaten-Risotto

Der heiße Sommer hat uns ziemlich viel Kraft gekostet. Jetzt freuen wir uns auf sanfte Wohlgenüsse des Herbstes, die uns wieder durchatmen lassen und schmecken wie eine warme Kuscheldecke. Kein Gemüse symbolisiert das so gut wie der Kürbis. Der kann viel mehr als nur Suppe. Wir haben ein feines Risotto ausgedacht, bei dem mit den Tomaten der Sommer noch etwas nachklingt. Manchem erscheint es vielleicht etwas mühsam, 25 Minuten am Herd zu rühren. Man kann dies aber auch als eine Art Meditationsübung verstehen. Runterkommen – und dann genießen.

Versprochen: Es ist ganz leicht!

Das braucht man für 3 Portionen:

- 1 mittelgroße Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 3 EL Olivenöl
- 2 EL Butter
- 12 kleine Strauchtomaten
- 1 kleiner Kürbis
- 50 g getrocknete Tomaten
- 250 g Risotto-Reis
- ca. 800 ml Gemüsebrühe
- 200 ml Weißwein
- 50 g Parmesan
- eine Handvoll frische Thymianblätter

So geht's:

Den Kürbis schälen (auch bei Hokkaido) und von den Kernen säubern. Eine Hälfte in circa 1–2 Zentimeter große Würfel schneiden, in eine Auflaufform geben, die Strauchtomaten im Ganzen dazugeben, salzen,

pfeffern und mit Olivenöl beträufeln. Die Auflaufform für 20 Minuten in den auf 220 Grad (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Backofen geben.

1 Esslöffel Butter in 2 Esslöffel Öl auflösen und darin die gehackte Zwiebel glasig dünsten. Nach einer Weile die gepresste Knoblauchzehe dazugeben. Die getrockneten Tomaten klein schneiden und ebenfalls mit andünsten. Die zweite Kürbishälfte grob raspeln und nach circa 3 Minuten mit dem Reis in den Topf geben, alles unter Rühren weitere 2 Minuten dünsten. Mit dem Weißwein ablöschen. Wenn der Wein verdunstet ist, schöpfkellenweise die Gemüsebrühe dazugeben und nach jeder Zugabe warten, bis die Flüssigkeit verkocht ist. Dabei immer schön weiterrühren, mit Pfeffer und eventuell auch etwas Salz würzen. Circa 5 Minuten vor Ende der Kochzeit einen weiteren Esslöffel Butter und den Großteil des geriebenen Parmesans dazugeben. Die Thymianblättchen unterrühren. Nach 25 Minuten sollte das Risotto schön sämig und nicht zu flüssig sein. Risotto-Reis wird generell bissfest verzehrt. Zu guter Letzt wird jede Portion mit den gebackenen Kürbiswürfeln und den Tomaten dekoriert und nochmals mit Parmesan bestreut.

Tipp: Man kann statt Thymian auch Salbei oder Rosmarin verwenden. Dann hat das Risotto jedes Mal eine ganz eigene Note.

Petra Scheiblich



Haben Sie noch alte GOLDSCHÄTZE zu Hause?



Wir kaufen Ihr Altgold zu fairen Preisen an!



Goldschmuck

In allen Farben und Formen, mit Edelsteinen, Brillanten oder Diamanten. Auch defekten oder verunreinigten Schmuck kaufen wir an.



Luxus- und Golduhren

Wir sind interessiert an verschiedensten Luxus- und Golduhren wie z.B. Rolex, Patek, Philippe, Audemars Piguet, Cartier u.v.m.



Silberbesteck

Silberbesteck
800, 835, 925
Silberauflage
80, 100, 120, 150



Zahngold

Ganz gleich ob Dentallegierung Zahnkronen, Inlays oder Brücken. Wir nehmen auch verunreinigtes Zahngold entgegen.



Münzen

Goldmünzen
Silbermünzen
Platinmünzen und
Paladiummünzen
werden von uns zu
fairen Goldpreisen
angekauft.



Silberschmuck

Egal ob alter,
defekter oder un-
getragener neuer
Silberschmuck.

In nur 3 Schritten Gold verkaufen!

1



Bringen Sie
Ihre Goldschätze
zu uns

2



Erhalten Sie ein
unverbindliches
Angebot

3



Sofortige
Barauszahlung
vor Ort



Jetzt
Gold in Geld
umwandeln
und vom hohen
Goldpreis
profitieren!

Ihre Vorteile:

- ✓ transparente Abwicklung
- ✓ kostenlose Beratung vom Fachmann
- ✓ hoher Goldkurs
- ✓ sofortige Wertermittlung und Barauszahlung
- ✓ Terminvereinbarung möglich



**JUWELIER
MAXIMILIAN**

Schmuck-Uhren-Trauringe-Goldankauf

Altstadt 70 · 84028 Landshut
Tel.: 0871 971 06 467



Seit über
100 Jahren
Ihr Juwelier vor Ort.
(ehemals Wetzstein
Schmuck & Uhren)

Mo. – Fr. 9:00 – 18:00 Uhr
Sa. 9:00 – 16:00 Uhr

ZIEH DICH WARM AN!

Was den Look für die kalten Monate ausmacht



Wer auf die Mode der Herbstsaison blickt, kann beruhigt sein – und wird gleichzeitig geflasht: Es gibt keine totale Trendumkehr. Das bedeutet, dass man viele liebgewonnene Stücke im Kleiderschrank auch weiterhin tragen kann, ohne altbacken zu wirken. Mit einigen Hingucker-Teilen und ein paar subtil gesetzten Akzenten bringt man trotzdem einen aufregenden Touch ins eigene Outfit. Was uns die Mode-Experten von Oberpaur verraten haben: Es gibt nicht die eine Strömung, sondern verschiedene Trends, die parallel verlaufen und sich gelegentlich treffen. Das schafft viel Raum für Individualität. Let's get dressed! »

Dunkle Naturtöne wie Pflaume und Waldgrün sind die Bühne für den Hingucker um den Hals.

Oberpaur

GENAU MEIN STIL

New in!

Barbour®

ab sofort für
Damen im **2.OG**



Oberpaur jetzt auch
als App - alle Infos:
app.modehaus-oberpaur.de

Oberpaur Landshut
Altstadt 52 - 54
Telefon 0871 - 853-0

www.oberpaur.de
landshut@oberpaur.de
insta: **@modehaus_oberpaur**

FRAUEN



Die weite Karo-Hose mit Plüschjacke ist bequem und dennoch feminin, vor allem mit einem figurbetonenden Oberteil.

Es bleibt klassisch – aber nicht streng oder altmodisch, sondern weiblich und lässig zugleich, wodurch der Look alltagstauglich wird. Getragen wird der Stil durch feminine Elemente in Kombination mit Denim oder grobem Strick.

HOSEN SIND TONANGEBEND

Bestimmend ist bei den Hosen immer noch der Trend zum weiten Bein, allen voran die Barrel Leg Pant, auch Ballonhose genannt. Bundfalten, versetzte oder schräge Nähte und Volumen geben Charakter. Cord, Lederoptik, Flanell, Wolle und Nadelstreifen schaffen Vielfalt. Am besten funktionieren diese Hosen mit ruhigen, klaren und eher kurzen Oberteilen, wie etwa einer femininen Bluse.

STOFFE UND MATERIALIEN

Wie schon im Sommer sollen die Stoffe von Hosen, Kleidern und Röcken schön fließen: Satin, Seide, Viskose, aber auch Lyocell (Tencel) dominieren. Für zarte bis glamouröse Aspekte sorgen Details aus Spitze, Pailletten oder Plüsch. Kombiniert werden sie mit robusten, matten Oberflächen wie Velours, Strick und Denim. Dadurch erhält der Look seine Erdung.



Mindestens ein Karo-Teil sollte sich diesen Herbst in jeder Garderobe befinden.

AUSSERDEM

Britische Einflüsse zeigen sich in den Basics durch Karo, Cord und gewachste Oberflächen. So sollte es zumindest ein Karo-Teil in der Herbstgarderobe geben. Die Jeans ist wieder dunkler und kann je nach Bedarf lässig oder besonders fein gestylt werden. Entscheidend dafür, ob ein Look elegant oder leger wirkt, sind oft die Schuhe.

FARBEN UND FORMEN

Warme Farben und Naturtöne bestimmen die Erscheinung: Braun, Bordeaux und Pflaume, aber auch Olive, Petrol und Senf. Bei den Formen ist Weite angesagt, die durch leichte Taillierung aber durchaus figurbetont bleibt. Oberteile fallen eher kurz aus, fürs Layering passt unter den Strickpulli allerdings immer noch sehr gut die lange Bluse.



Streetwear und Spitze sind durch den Kontrast eine besonders interessante Kombination.

MÄNNER

Ob funktionale Sportswear, lässig-urbane Streetwear oder Business-Look: Alles ist verbunden durch einen ausgeprägten Utility-Charakter – Funktionen und Ausgestaltung aus dem Outdoor-Bereich kommen auch im Business-Stil vor, alles geht ineinander über. Natur kommt damit in die Stadt, und auch im Büro wird die Kleidung bequemer und alltagstauglicher.

Denim kombiniert mit weichem Cord – ein Stil, mit dem man nur gewinnen kann.



IM BÜRO

Sakkos sind vor allem durch mehr Schulter gekennzeichnet. Club-Krawatten kann man dazu genauso tragen wie Nickitücher. T-Shirts, Longsleeves und feiner Strick können das Hemd ersetzen. Bei den Hosen sorgen Weite, Bundfalten und eine nach oben verschobene Leibeshöhe für mehr Bewegungsfreiheit bei gleichzeitiger Eleganz. Blousons können das Sakko ersetzen, Merino-Rollis, Zip-Cardigans und V-Ausschnitte sind weitere Alternativen zum Hemd.

OUTDOOR

Casual Wear wird immer flexibler, gleichzeitig auch funktionaler und technischer. Das zentrale Prinzip ist das Layering: Shirts, Cardigans, leichte Pullover, Funktionsjacken und Mäntel lassen sich je nach Bedarf und Geschmack übereinander tragen. Überschnittene Schultern sind auch hier der Trend. Ein interessantes Crossover aus weiten Hosen, Sneakern und einem eleganten Wollmantel trägt den Look bis in die Stadt hinein.

Interessantes Muster, dunkle Jeans mit weitem Bein: Das ist bequem und macht was her.



**Gut geschichtet gegen die Kälte:
Hemd, Sweater, dazu ein edler
Wollmantel – fertig ist das City-Outfit.**



URBAN FEELING

Auch in der City sind Wasser- und Windschutz bei Hybridjacken wichtig geworden. Die Farben bringen ein Gefühl von Natur in die Stadt: Brauntöne von Erde bis Curry, Moos- und Waldgrün bis hin zu Petrol und Bordeaux prägen das Bild. Hier erlebt Cord ein Comeback, vor allem in einer weich gewaschenen Qualität, und kann als Hose oder im Overshirt erscheinen. Ob als kompletter Look oder als Detail am Jackenkragen – zusammen mit Bundfaltenhosen und entspannten Schulterpartien prägt Cord die Herbstmode der Männer.

(pe)

*Wenn aus Liebe ein
Versprechen wird...*

- Über 3000 Trauringe vor Ort
- Lebenslange Garantie auf die Farbe und Form der Ringe
- 2-jährige Produktgarantie auf den Halt der Brillanten
- Kostenlose & kompetente Beratung
- Individuelle Konfiguration
- Moderne Ringdesigns

Der Trauringspezialist in der Region



Dauerhafter
Frühbucherrabatt
3% pro Monat
bis zur Hochzeit
(max. 18%)

Am Alten Viehmarkt 5
84028 Landshut (CCL)
Tel.: 0871 / 14 22 41 40

Johann-Braun-Str. 1
85354 Freising
Tel.: 08161 / 2 10 60

www.newline-landshut.de
info@newline-landshut.de

NewLine
Der CITY Juwelier · Trauringlounge



DER HITZE ENTKOMMEN

EIN BESUCH BEI SUSANNE RIECK, DIE IN IHREM HAUS
EINE AUFGUCHTSTATION FÜR MAUSERSEGLER EINGERICHTET HAT

*Kleines Köpfchen, großes Wissen:
Mauersegler wissen alles, was sie
fürs Leben brauchen, von Geburt an.*



An diesem heißen Sommermorgen hat Susanne Rieck gerade eine Neun-Kilo-Ladung Heimchen geliefert bekommen. Die Insekten müssen ganz schnell zwei Stockwerke nach oben in die Kühltruhe gebracht werden, sonst gehen sie kaputt. Dabei sind sie doch so wichtig, denn sie sind die Nahrung für ihre Sommergäste. Noch um die 30 davon wohnen Mitte Juli in dem Zimmer, das die Landshuterin sonst als Arbeitszimmer nutzt. Auch jetzt verbringt Rieck den ganzen Tag hier, von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang und vielleicht noch darüber hinaus. Aber sie sitzt nicht am Schreibtisch vor dem Computer und brütet über Bauplänen oder beantwortet E-Mails, sie sitzt vor Tischen mit flachen, glattwandigen Plastikboxen, die mit weichen Tüchern ausgelegt sind. Helles Gesirre dringt dem Besucher entgegen, dann entdeckt er auch gleich die kleinen Bewohner der Boxen, die offenbar ihr dauernder Verweilort in diesen Hitzewochen sind. Dunkle, kugelige Augen, die für die Köpfe erstaunlich groß wirken, blicken zu einem herauf, neugierig. Das Sirren hört plötzlich auf – aber nicht lange.

Foto: © Susanne Rieck/LBY

Es ist der fünfte Sommer, in dem Susanne Rieck in ihrem Haus eine kleine Rettungsstation für junge Mauersegler eingerichtet hat. 66 zählte sie dieses Jahr. Sie kamen nicht alle auf einmal, die ersten in diesem Jahr Mitte Juni, „aber dann Schlag auf Schlag“. Das letzte Seglerküken kam Mitte August zu ihr. Dabei waren schon im Juli die ersten gestartet,... direkt Richtung Afrika. Das haben Mauersegler nämlich in den Genen, auch den Weg dorthin. Dazu brauchen sie keine Anleitung von den Eltern oder anderen erfahrenen Artgenossen.

AUS DEM NEST GEFALLEN

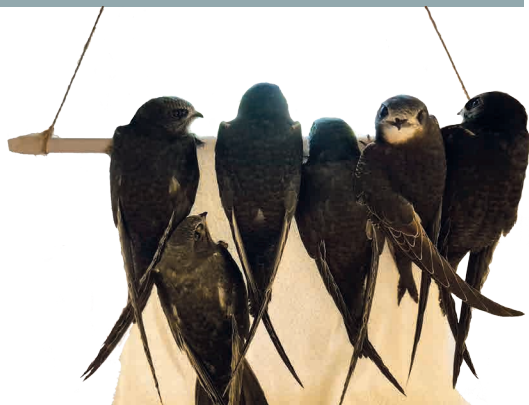
Susanne Rieck ist Beauftragte für Gebäudebrüterschutz beim Landesbund für Vogelschutz. Mauersegler sind solche Gebäudebrüter, sie haben ihre Nester in kleinen Öffnungen unterm Dach. Das war mal schön warm für den Nachwuchs, aber seit einigen Jahren ist es an vielen Stellen eben viel zu warm, so dass es immer wieder zu „Hitzesprüngen“ kommt, wie es in ganz Deutschland zu beobachten war: Wenn es sehr heiß ist, rücken die kleinen Seglerküken immer näher an die Öffnung nach draußen, wo es etwas kühler ist. Und wenn die Hitze gar nicht mehr auszuhalten ist, springen manche aus dem Nest. Außerhalb des Nistplatzes kümmern sich Mauersegler-Eltern jedoch nicht mehr um den Nachwuchs. So hat er aber keine Chance zu überleben.



Die jungen Vögel kuscheln mehrere Wochen bei der Vogelschützerin Susanne Rieck, bevor sie fit für die große Reise sind.

Außer ein Passant oder ein Hausbewohner entdeckt den Vogel, ruft bei Tierschützern wie Susanne Rieck an und bringt ihn vorbei. Dort erhält er einen Platz in einer der Boxen. Und wird regelmäßig gefüttert, eben mit den aufgetauten Heimchen, die Rieck zuvor noch mit einem Puder aus Mineralstoffen bestäubt hat. Bei so vielen Vögeln ist das sehr aufwendig, erfährt man. Denn jeder muss einzeln gefüttert werden. Mauersegler sperren nicht ihre Schnäbel auf, wie andere Vögel. Sie zu füttern ist schwierig und

Flugfertig: Junge Mauersegler warten auf ihren großen Start.



Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. Marion Kadura



Altstadt 20 | 84028 Landshut | Tel. 0871 / 2 80 06

Mo.: 8.00 – 12.00 Uhr + 14.00 – 18.00 Uhr
Di.: 8.00 – 12.00 Uhr + 14.00 – 18.00 Uhr
Mi.: 8.00 – 12.00 Uhr
Do.: 8.00 – 12.00 Uhr + 14.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 – 14.00 Uhr



gelingt nicht jedem. Rieck hat dazu eine eigene Technik entwickelt, um dem Fütterungsvorgang durch die Eltern möglichst nahe zu kommen. Sie füttert die Kleinen direkt in den Boxen. Dabei hält sie jedem Vogel einen Finger hin. Der saugt sich dann daran fest, und Rieck schiebt mit einer Pinzette das Heimchen hinterher, fünf bis zehn an der Zahl pro Fütterungsrunde. Mindestens sieben Runden sind es am Tag. Gut 20 Kilo verfüttert sie so über den Sommer. Und wenn es besonders heiß ist, gibt es zwischendurch auch noch Wassertropfen an den Schnabelrand. In der übrigen Zeit muss Susanne Rieck die Hinterlassenschaften der Vögel entfernen. Das macht sie ziemlich häufig, dadurch ist alles sehr sauber und kuschelig.

EIN EIGENES ZIMMER ALS FLUGÜBUNGSPLATZ

Wirklich stressig ist aber nicht diese Routine, sondern der Moment, wenn ein Vogel flügge wird. Meist sind die Vögel dann schon recht lange bei Susanne Rieck, denn normalerweise verbringt ein Mauersegler bis zu sechs Wochen im Nest, bevor er in die Lüfte geht. „Oft sind die Vögel sehr verhungert und verdurstet, wenn sie hier ankommen“, sagt Rieck. Manche haben vom Sturz ganz blaue Bäuche, zwei hatten einen gebrochenen Fuß, den sie aufs Feinste geschient hat.



Die letzten Trainingseinheiten finden in einem speziellen Flugzimmer statt.

Susanne Rieck erkennt dann am Gefieder, ob es Zeit wird, dass sie fliegen. Der Vogel sollte um die 40 Gramm wiegen und regelmäßig „Liegestützen“ mit den Flügeln gemacht haben. So trainieren Mauersegler ihre Flugmuskulatur. Passt das alles, darf er in ein anderes Zimmer, den Flugraum. Dort hat Rieck alle vier Wände mit weißen Vorhängen abgehängt; der Boden ist mit weißen Decken gepolstert. Der Vogel sitzt zunächst auf Riecks Hand. Wird er losfliegen? Manche wollen dann doch nicht starten. Wenn aber doch: Wie wirken seine Runden? Die Vogelschützerin muss danach beurteilen, ob der Jungvogel bereits reif ist für den langen Flug in die Freiheit.

Denn wer einmal fliegt, fliegt für immer. Mauersegler sind keine Vögel, die bequem auf Leitungen oder einem anderen Untergrund rasten. Sie landen weder zum Fressen noch zum Schlafen. Deswegen heißen sie auch „Segler“, denn um sich auszuruhen, steigen sie oft bis zu drei Kilometer hoch, drosseln dann ihre Geschwindigkeit – von 100 Stundenkilometern und mehr auf etwa 23 Stundenkilometer – und lassen sich von Wind und Thermik tragen.



Von Susanne Riecks Handfläche aus starten die Mauersegler auf ihre große Reise.

Fotos: © Susanne Rieck/LBV

Der Start ist das Ziel der ganzen Aktion. Doch genau der ist für Susanne Rieck eigentlich das Stressigste. „Das sind immer sehr emotionale Momente“, gibt sie zu. Sie geht dazu mit dem Vogel auf die Dachterrasse im dritten Stock, wo beim Abflug keine Bäume oder andere Hindernisse im Weg sind. Dann muss sie auf die Windrichtung achten, denn die Vögel starten gegen den Wind: Bei Ostwind geht es Richtung St. Jodok, bei Westwind in Richtung Burg Trausnitz. Ist möglicherweise irgendwo ein Greifvogel wie etwa ein Wanderfalke zu sehen? Auch darauf muss Rieck achten. Stimmt alles für den Abflug, setzt sie den Segler auf ihre ausgestreckte Hand. Manche können den Start gar nicht erwarten und fliegen sofort los, andere sitzen ruhig auf der Handfläche und begutachten erstmal aufmerksam die Umgebung. Dann vibriert der kleine Körper, die Flügel werden geöffnet und es geht los nach Afrika. „Viel Glück und gute Reise“ ist das Letzte, was jeder Segler noch von Susanne Rieck hört.

Petra Scheiblich

WO MAUERSEGLER NISTEN

Mauersegler nisten in Hohlräumen, meist unter Dächern, auch unter Flachdächern. Allein im Stadtgebiet Landshut, wo Susanne Rieck ein detailliertes Monitoring unternommen hat, gibt es mehr als 900 solcher Brutplätze. Da Mauersegler wie alle Gebäudebrüter unter Artenschutz stehen, dürfen diese nicht einfach entfernt werden. Wichtig wird das vor allem, wenn Gebäude und Fassaden saniert werden. Landshuter, die derartiges planen, können sich dabei von Susanne Rieck, die auf artenschutzgerechte Baubegleitung spezialisiert ist, kostenlos beraten lassen.

E-Mail: schwalbenschutz-landshut@lbv.de

Restaurant • Catering • Metzgerei • Delikatessen



STEGELLNER

Familienunternehmen in 5. Generation

Hauseigene Metzgerei, bestes Fleisch,
feine Wurstspezialitäten und frischer Fisch

Feinkost aus aller Welt, hausgemachte Köstlichkeiten,
exquisiter Käse – auch als Geschenkkorb

Gehobene Küche in unserem Restaurant

Vielfältiger Imbiss für Anspruchsvolle

Perfekter Service für Ihr Privat- und Business-Catering
im kleinen oder großen Kreis

Restaurant und Weinkeller:
der passende Rahmen für Ihre individuelle Feier

Sonnengruß mit Niedlichkeitsfaktor

Entspannung pur – beim Yoga
auf der Alpakaweide



Mitten im Hartbeckerforst, nur wenige Autominuten von Landshut entfernt, lässt Hans Gaßlhuber seinen Blick nach oben schweifen. Durch die saftig-grünen Blätter des Apfelbaums, unter dem er gerade liegt, schaut er in den hellblauen Sommerhimmel. Dabei dringt immer wieder ein leises Knuspern an sein Ohr – das Geräusch, das entsteht, wenn drei Alpakas genüsslich Grashalme abbeißen. Ihre Namen sind Ferdi, Franzl und Balu. Sie gehören dem 58-Jährigen und seiner Frau Sabine, die nur wenige Meter entfernt auf der Weide liegt. Und sie sind nicht allein. Fünf Frauen sind an diesem Abend zu ihnen auf den Hof gekommen, um sich an einem ganz besonderen Ort beim Yoga zu entspannen: mitten auf der Alpakaweide.

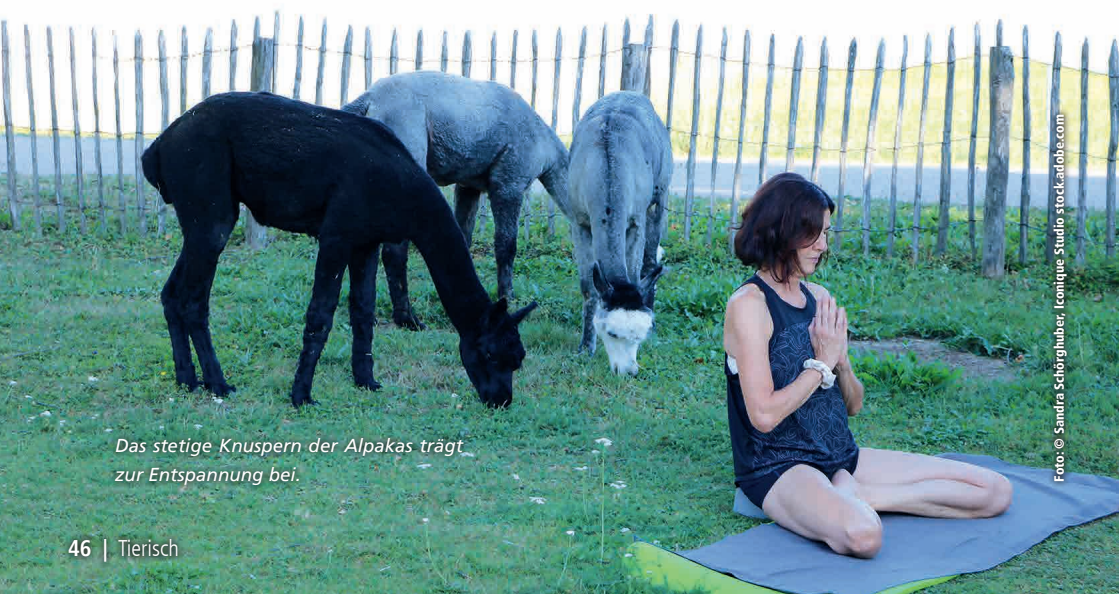


Foto: © Sandra Schörghuber, Iconique Studio stock.adobe.com

Das stetige Knuspern der Alpakas trägt
zur Entspannung bei.

Die Idee dazu entstand bei einem Grillfest. Hans und Sabine Gaßhuber saßen mit ihrer Freundin Leni Edenharder zusammen, die seit einigen Jahren lizenzierte Yogalehrerin ist. Und – wer kennt es nicht? – beim gemeinsamen Ratschen kam „aus der Bierlaune raus“ der Gedanke auf: „Mensch, wir könnten mal Yoga machen“, erzählt Hans Gaßhuber. Doch es blieb nicht bei der bloßen Theorie: Sabine Gaßhuber bewarb die spezielle Yogastunde mit den „Ruaß-Alpakas“ auf der Webseite des Hofes und mit Flyern. „Schwuppdwupp waren Anmeldungen da“, erinnert sich die 55-Jährige. Seit dem Start im Jahr 2022 wird das „Yoga auf der Alpaka-weide“ jeden Sommer angeboten – mit großem Erfolg.

Eine ganz andere Yogastunde

„Wir haben durchweg positive Erfahrungen gemacht. Die Leute sind total angetan“, sagt Sabine Gaßhuber. Es sei einfach eine ganz andere Yogastunde, ergänzt ihr Mann Hans. „Ich finde, es ist der perfekte Mix, weil die Alpakas so eine Ruhe ausstrahlen. Sie kommen her, schauen dich an und eigentlich bist du dann schon selig und brauchst gar kein Yoga mehr“, findet Leni Edenharder. Nichtsdestotrotz führt die Yogalehrerin später die Teilnehmerinnen mit ruhiger, entspannter Stimme durch den Sonnengruß sowie weitere Übungen und korrigiert sanft die ein oder andere Fehlhaltung. Auch die Gaßhubers machen mit. Dabei habe er erst gar nichts mit Yoga am Hut gehabt, erzählt Hans Gaßhuber. Bis er zunächst bei einer Privatstunde bei Leni Edenharder und dann bei den Kursen auf seinem Hof auf den Geschmack kam. „Jetzt bin ich mit Fleisch und Blut dabei. Ich bin süchtig“, so der 58-Jährige. Und das, obwohl er in seinem Bekanntenkreis dafür anfangs belächelt wurde. Yoga werde oft unterschätzt, findet Leni Edenharder. „Die meisten, die sich noch nicht damit auseinandergesetzt haben, denken, dass es langweilig ist. Aber ich finde das nicht, vor allem, wenn man am Ende komplett ausgeglichen ist. Es fühlt sich einfach wie ein Geschenk an sich selbst an.“

Ferdi, Franzl und Balu stürmen die Weide

Aus diesem Grund ist auch Patricia Materna an diesem Abend mit dabei: „Weil ich mal wieder etwas für mich machen wollte und dachte, Alpaka-Yoga klingt sehr entspannend“, sagt sie. Für sie ist es der erste Besuch, andere Teilnehmerinnen sind „Wiederholungstäterinnen“. Trotzdem erklären Sabine und Hans Gaßhuber zu Beginn der Stunde, was beim Umgang mit den Alpakas beachtet werden sollte: Kein Anfassen oder Streicheln, da die Tiere das nicht wollen und dann weglaufen. Die Alpakas nicht von hinten anfassen, weil sie das nicht sehen, sich erschrecken und dann treten könnten. Und bei Futterneid oder Rangordnungskämpfen spucken sich Alpakas gegenseitig an. Hier könne man laut Sabine Gaßhuber schon mal in die Schusslinie geraten, aber das sei eher selten. Dann fragt sie in die Runde: „Sollen wir sie rauslassen?“ – „Das hört sich ja an, als wären es Tiger“, scherzt eine Teilnehmerin. Kurz darauf stürmen Ferdi, Franzl und Balu auf die Weide, begutachten alles – und fangen sofort an zu fressen. „Das Geräusch ist so beruhigend“, schwärmt Leni Edenharder.



Schon der Geruch entspannt

Diese Ruhe und Entspannung, die Alpakas ausstrahlen, nahm damals auch Sabine und Hans Gaßhuber sofort ein und überzeugte sie, sich selbst welche auf den Hof zu holen. Alles begann mit einer Wanderung in Südtirol vor 13 Jahren, als sie bei einer Herde Alpakas vorbeikamen. „Die waren einfach so sympathisch und so schön – da haben wir gesagt, das wär’ irgendwann etwas für unseren Hof,“ erinnert sich Hans Gaßhuber. Zunächst ruhte das Vorhaben jedoch, aber der Gedanke blieb im Hinterkopf. 2016 meldete sich das Paar schließlich für einen Halterkurs auf einem Hof mit 40 Alpakas in Bad Tölz an. „Man geht auf diesen Hof – die Tür vom Haus zu den Stallungen war offen – und dann ist da dieser Geruch von den Alpakas. Sie riechen so angenehm für mich, allein da kann ich schon entspannen“, erzählt Hans Gaßhuber. Und seine Frau Sabine ergänzt: „Wir haben gesagt,

wir machen den Kurs und schauen mal. Letztlich war es dann so, dass wir schon vor Ort die ersten vier Alpakas ausgesucht haben.“ Doch der heimische Hof musste zunächst auf Vordermann gebracht werden, sodass erst ein Jahr darauf – im Sommer 2017 – die vier Alpakadamen einziehen konnten: Elfi, Stella, Blacky und Tyra.

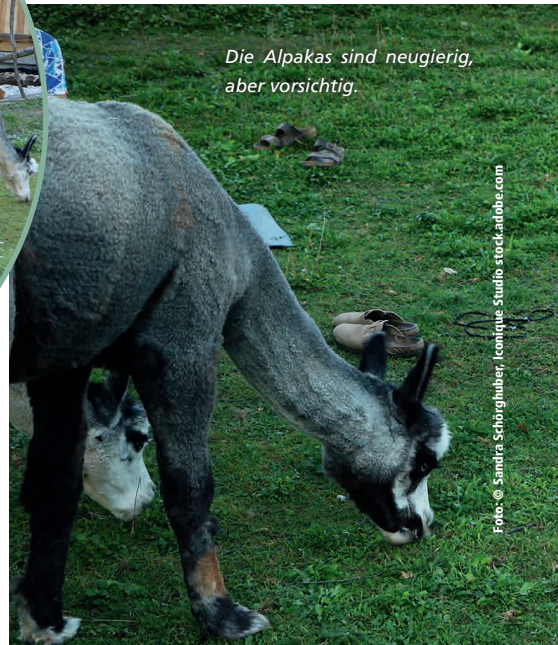
Neugierig, aber vorsichtig

Inzwischen leben elf „Ruaß-Alpakas“ auf dem Hof und jedes hat seine eigene Persönlichkeit, die sich auch beim Yoga auf der Alpakaweide bemerkbar macht. Manche sind zutraulicher und legen sich zum Beispiel schon mal mit auf die Yogamatte. Andere sind zwar neugierig, beobachten das Geschehen jedoch lieber aus der Ferne, wie die drei Herren an diesem Abend. Sie grasen während der Yogastunde vor sich hin, sehen ab und zu nach, was da auf ihrer Weide vor sich geht, bleiben jedoch auf Abstand. Trotzdem wirkt ihre bloße Anwesenheit entspannend, schon durch das stetige Knuspern. Das spiegelt sich auch im Fazit wider, das Teilnehmerin Patricia Materna nach den 90 Minuten zieht: „Ich fand es mega – allein die Geräuschkulisse! Es hat gutgetan.“

Sandra Schörghuber



Leni Edenharter unterrichtet sportlich anspruchsvolles Yoga, das jedoch an den Stand der Teilnehmenden angepasst ist.



Die Alpakas sind neugierig, aber vorsichtig.

Foto: © Sandra Schörghuber, Iconique Studio stock.adobe.com

Woher kommt der Name Ruaß-Alpakas?

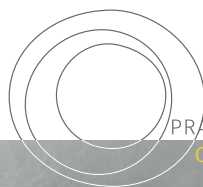
„Mein Mann wollte unbedingt schwarze Alpakas wegen Ruaß“, erzählt Sabine Gaßlhuber. Denn die Region Hartbeckerforst, in der der Hof der Gaßlhubers liegt, hatte früher den Beinamen „Ruaß“, bayrisch für Ruß, der aus der Zeit stammt, als es dort noch Köhlereien und eine Ziegelei gab. Die Bucher Dorfbevölkerung habe laut Hans Gaßlhuber die Menschen, die dort gelebt haben, die „Ruaßigen“ genannt, weil sie immer schwarz vor lauter Ruß gewesen seien.

Der Forst wurde abgeholzt und die Betriebe geschlossen, aber der Name sei geblieben. Der Bezug zur Region war den Gaßlhubers bei der Namensgebung für ihren Betrieb wichtig – und so sind ihre Alpakas dementsprechend die „Ruaß-Alpakas“.

**Mehr Informationen zu den
einzelnen Tieren, dem Hof und
den Yogastunden gibt es auf
www.ruass-alpaka.de.**



Die Idee zu der besonderen Yogastunde hatten Hans und Sabine Gaßlhuber gemeinsam mit Freundin Leni Edenharter (rechts) bei einem Grillabend.



PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE



BARBARA GELTINGER
Heilpraktikerin | Physiotherapeutin

Oeopathie (zertifiziert VFO)
CranioSacrale Integration
Bobath-Therapie | Ohrakupunktur

Säuglinge | Kinder | Erwachsene

Hohe Gred 5 | 84034 Landshut | 0871.4089 7945 | 0160.9137 2580
info@osteopathie-geltinger.de | Termine nach Vereinbarung

ALS DAS ISARTAL RÖMISCH WAR

WAS ROMS LEGIONEN IN DER REGION LANDSHUT ZU SUCHEN
HATTEN UND WELCHE SPUREN SIE HINTERLIEßEN

Als die Römer frech geworden, zogen sie nach Deutschlands Norden", beginnt ein altes Studentenlied. Das sollten sie ordentlich bereuen, weil die dort lebenden Germanen, ausnahmsweise einmal einig, mit Erfolg ihre Freiheit verteidigten. Die Römer mussten sich nach harten Kämpfen zurückziehen hinter Rhein und Donau, wo sie sich für rund 450 Jahre häuslich einrichteten.

Niederbayern, überhaupt das Voralpenland, das die Römer in einer Provinz mit dem Namen Rätien (Raetia) zusammenfassten, hatte für sie vor allem strategische Bedeutung: Wer Rätien beherrschte, wie die Römer seit 15 v. Chr., der hatte auch das Vorfeld zu den Alpenpässen im Griff und damit den Weg nach Italien, ins Herzland des Imperiums. Daher wurden die Donaugrenze und der Limes nach und nach militärisch stark aufgerüstet, die Militärstandorte ausgebaut.

Einen Höhepunkt dieser Aufrüstung stellte die Errichtung des Legionslagers Castra Regina (Regensburg) im Jahr 179 dar. Noch heute zeichnen sich im Straßennetz der Altstadt die Umrisse des einstigen Römer-Kastells ab. An einigen Stellen sind Reste der Befestigungen zu sehen – wie die Porta Praetoria, das Nordtor des einstigen Legionslagers, gebaut aus massiven Quadern aus Jura-Kalkstein, noch heute elf Meter hoch (von vermutlich ursprünglich 20 Metern).

FEHLSCHLÄGE IN ERFOLGE UMGEMÜNZT

Verglichen damit machen sich die Spuren recht bescheiden aus, die ein rundes halbes Jahrtausend römischer Herrschaft im Landshuter Land hinterlassen haben. Aber oft erzählen gerade die kleinen Funde die interessantesten Geschichten: die Münzen zum Beispiel, die an verschiedenen Orten in und rund um Landshut ans Licht kamen, manchmal zufällig, manchmal bei



Foto: © Eimar Stöttner

Ausgrabungen. Münzen hatten einst eine besondere Funktion: Sie waren das wichtigste Propaganda-Medium der Herrscher des Imperiums. Man versetze sich in die Lage eines römischen Kaisers: Da hat man alle Macht der Welt, aber man kann, 2.000 Jahre vor Trump und Putin, der Menschheit nicht auf unzähligen Kanälen ständig einbläuen, wie toll und einzigartig man ist. Durchdringen mit Nachrichten, ob wahr oder erlogen, bis in den letzten Winkel des Reiches, das konnte man nur mit den Münzen; mit ihnen kamen alle in Berührung.



Römische Münzen waren wichtige Propaganda-Mittel: Diese 2010 in Viecht (Eching) bei einer Touristen-Grabung („Abenteuer Archäologie“) geborgene Bronze-Münze zeigt Victorien, Personifikationen des Sieges, mit Lorbeerkränzen in den Händen.

Daher war es klar, dass auch die Eroberung des Alpenraums und Südbayerns bis zur Donau 16/15 v. Chr. mit der Prägung einer Münze gefeiert wurde: Auf ihr sind zwei Feldherren abgebildet, die Siegeslorbeeren an Kaiser Augustus überbringen. Als sich die Römer nach langen, verlustreichen Kämpfen 30 Jahre später aus Germanien zurückziehen mussten, gab es eine ganz ähnliche Münze: Der Fehlschlag wurde buchstäblich in einen Erfolg umgemünzt.

DIE BEDEUTUNG DES HINTERLANDES

Kriege werden einerseits durch das Militär und seine Waffen entschieden; ebenso entscheidend sind aber Logistik und Nachschub. Tausende von Legionären und Hilfstruppen wollten versorgt sein, und auch die Einwohner der Zivilsiedlungen (Canabae) an den Truppenstandorten. „Römersoldaten waren Gut- und Bestverdiener, das Militär ein mächtiger Wirtschaftsfaktor“, erklärt Prof. Christoph Schäfer (Universität Trier).

Zur Versorgung all dieser Menschen mit Lebensmitteln wurden vor allem im Gäuboden viele Villae rusticae (Landgüter) gegründet. Auch im Isartal um Landshut schossen Gutshöfe wie die Pilze aus den Lössböden: von Bruckberg, Eugonbach über Altdorf, Landshut-Hascherkeller, bis Ergolding und Essenbach, immer entlang der fruchtbarsten Landstreifen im Norden des Isartals. Auch bei Niedererlbach wurde eine Villa rustica entdeckt. Wie die Mainzer Archäologin Manuela Struck in den 1990er-Jahren nachgewiesen hat, hatten diese Bauernhöfe Betriebsflächen zwischen 100 und 300 Hektar.



Niederbayerns fruchtbare Fluren waren bis etwa um 260/270 n. Chr. übersät mit Villae rusticae (Landgütern): Im Bild die Rekonstruktion einer Villa rustica im Straubinger Gäubodenmuseum.

Die Region Landshut, „bäuerliches Hinterland der Reichsgrenze an der Donau“ (Archäologe Christof Flügel), leistete somit einen wichtigen Beitrag für Roms Herrschaft in Rätien. Von etwa 80 nach Christus bis in die 260er-Jahre dauerte die große Zeit der römischen Landgüter. Anfangs offenbar aus Holz oder in Fachwerk errichtet, säumten bald in Ziegelbauweise hochgezogene Höfe die Römerstraßen, von denen viele Nebenstraßen und Wirtschaftswege abzweigten: Von solchen Wegen zeugen etwa die zerbrochenen Ziegel, die lange auf einem Feld bei Ergolding zu sehen waren.

Im Zentrum einer Villa rustica befand sich das Wohnhaus des Eigentümers oder Pächters, um das sich Speicherbauten und Werkstätten gruppierten, Lagerschuppen, Mühlen sowie Darren – Anlagen zum Trocknen von Getreide und anderen Erzeugnissen. Unverzichtbar waren Ziehbrunnen, oft aus beständigem Eichenholz; hinzu kamen Teiche, die als Viehtränke und Löschwasser-Reservoirs dienten.

BROT, WEIN UND PÖKELFLEISCH

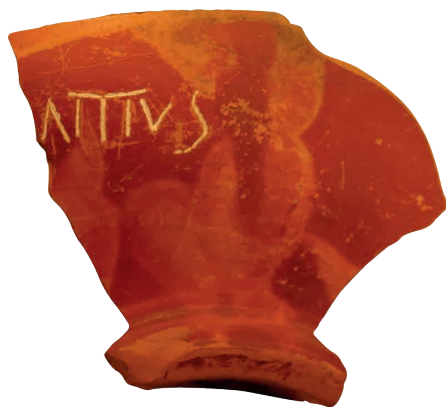
Die gegenüber der Zivilbevölkerung privilegierten Militärangehörigen wollten versorgt sein, und zwar nicht zu knapp. Überschüsse an landwirtschaftlichen Produkten lassen sich am besten auf exzellenten Böden erzielen – wie man sie auf den Löss-Terrassen im Norden des Isartals bei Landshut findet. Ein römisches Landgut mit einer Nutzfläche von 100 Hektar erwirtschaftete im Jahr einen Überschuss von rund 50 Tonnen Getreide, schätzt der Römerexperte Prof. Thomas Fischer.

Getreideprodukte bildeten die Grundlage und den weitaus größten Teil der Ernährung in der gesamten Antike, in Form von Brei und Brot. Die Gutshöfe im Isartal lieferten wohl auch Pökelfleisch an die Legion in Regensburg – und Wein.

In der Epoche der Villae rusticae im Isartal befanden sich Rinder- und Pferdezucht auf hohem Niveau. Die Archäologin Manuela Struck, die

mit einer Arbeit über die Landgüter im Isartal promoviert hat, hält es für wahrscheinlich, dass gelegentlich ganze Viehherden zu den Militärlagern getrieben wurden, um die Soldaten mit Frischfleisch zu versorgen. Das Heer und das Verkehrswesen des Imperiums hatten zudem einen immensen Bedarf an Reit- und Zugpferden, der hauptsächlich aus Gestüten vor Ort in den Provinzen gedeckt werden musste.

Die Besitzer der Landgüter brachten es zu erheblichem Wohlstand. Davon zeugen die Ausstattung der hiesigen Villae rusticae mit Bodenheizungen und Badehäusern und die vielen Funde von bestem Tafelgeschirr (Terra Sigillata). Offenbar handelte es sich bei einigen der Großbauern um Legionärs-Pensionäre: Es war eine vielfach belegte Praxis, ehemaligen Soldaten, die 25 Jahre Drill und Militärdienst gesund überstanden hatten, als Pension ein Landgut zu übergeben. Als Indizien führt Manuela Struck Funde aus einem Gräberfeld bei Ergolding an – Pferdchen-Fibeln (Gewandspangen), wie sie beim Militär



Auf feinem Tafelgeschirr (Terra Sigillata) hat ein römischer Gutsbesitzer aus Essenbach um 200 n. Chr. seinen Namen hinterlassen – Attius.

beliebt waren, und ein auf einem Gefäß eingetritztes Abzeichen einer Zenturie (Hundertschaft des Heeres).

BLONDER SCHOPF DANK SPITZKLETTE

Als eine echte Fundgrube für die römische Epoche unserer Region erwies sich der Boden eines eingestürzten römischen Brunnens, der bei Ausgrabungen im Zuge des Baus der Bundesstraße 15neu bei Essenbach geborgen wurde. Dort fanden Paläo-Botaniker die organischen Reste von Emmer, Gerste, Hirse, Acker-



Bei einer Ausgrabung im Zuge des Neubaus der B15neu wurden unter anderem Früchte der Gewöhnlichen Spitzklette gefunden. Sie sind nicht essbar, färben aber die Haare blond – zur Freude der Römerinnen.

bohnen und Linsen sowie von großen Früchten der Spitzklette.

Diese nicht essbaren „Früchte“ lassen einen ganz anderen Aspekt des Lebens in der Antike aufblitzen – das Faible der alten Römer für die Haarfarbe blond: Mit der Gewöhnlichen Spitzklette (*Xanthium strumarium*) färbten Frauen in der römischen Antike ihre Haare blond.

Wer auf den Landgütern in Rätien schuftete, ob freie Bürger, Freigelassene oder Sklaven, dafür gibt es nur wenig Anhaltspunkte. Ohne Sklaven lief in der Welt der Römer wenig: Eiserne Fußketten für Sklaven, die man in einer Villa rustica in Essenbach fand, waren daher keine Überraschung. Lobhudler der „römischen Zivilisation“ vergessen gern zu erwähnen, dass die Gesellschaft der Römer gekennzeichnet war von brutalen Klassenunterschieden.

Bürgerkriege und Kriege gegen äußere Feinde bereiteten der ungetrübten Ära der römischen Herrschaft über Südbayern um 260/270 n. Chr. ein recht abruptes Ende: Truppen wurden von der Westgrenze abgezogen, weil das Perserreich der Sassaniden den Römern in Syrien kräftig zusetzte. Germanen nutzten die Chance, tief ins Römerreich einzudringen, viele Landgüter gingen in Flammen auf. Wenn die Römer das Ruder auch noch einmal herumrissen – die meisten Villae rusticae wurden nie wieder aufgebaut.

Elmar Stöttner

GASTHOF

Luginger
BAYERISCH · GMIÄTLICH · HERZLICH

Familie Luginger

Obere Sendlbachstraße 11
84051 Essenbach
08703 93300
info@luginger.de
www.luginger.de

Staatliche Annahme

♥ **Familiengeschäft seit 1948** ♥
♥ **Wilhelm-Osadczyk, Drobeck, Ienus, Huber** ♥

Eingang Herrngasse
in der Altstadt 369
84028 Landshut
0871/2 95 19
Mo. – Do. von 7 – 18 Uhr | Fr./Sa. von 7 – 19 Uhr

**Zeitschriften
Zigaretten
Telefonkarten**

♥ **DANKE FÜR IHRE TREUE!** ♥

WIR VERTEILEN. NICHT NUR ENERGIE.

**Standort Landshut**

landshut@bauer-netz.de



Elektrotechnik



Energietechnik



Service & Wartung

Energie ist mehr als Versorgung.

BAUER Elektroanlagen Landshut

verbindet Elektrotechnik, Energietechnik sowie Service & Wartung zu zuverlässigen Lösungen für Industrie, Infrastruktur und öffentliche Auftraggeber.



Wir bringen Gebäude zum Leben.

bauer-netz.de

TECHNIK FÜR DIE REGION. PERSPEKTIVEN FÜR MENSCHEN.

Wer BAUER Elektroanlagen noch nicht kennt, sollte einen Blick hinter die Kulissen des Landshuter Standorts werfen.

Was haben die Wasserstoffanlage in Pfeffenhausen, die Next Factory in Velden und das KBO-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg gemeinsam? Sie zählen zu den Referenzen von **BAUER Elektroanlagen in Landshut** und zeigen, wie vielseitig die Projekte des Standorts sind – von zukunftsweisender Energieversorgung über moderne Produktionsgebäude bis zum Gesundheitswesen.

Doch was macht **BAUER Elektroanlagen** eigentlich? Vereinfacht gesagt sorgt das Unternehmen dafür, dass Gebäude und Anlagen zuverlässig mit Energie versorgt werden, sicher funktionieren und langfristig in Betrieb bleiben. Das Leistungsspektrum in Landshut reicht von Elektro- und Energietechnik über Service und Wartung bis zur Sicherheitstechnik.

Von der Ottostraße aus betreut die Niederlassung Unternehmen, Kommunen und öffentliche Einrichtungen in ganz Niederbayern. Persönliche Ansprechpartner, kurze Abstimmungswege und ein gutes Verständnis für die Anforderungen vor Ort prägen die Zusammenarbeit.

Eine besondere Stärke des Landshuter Teams sind Umbauten und Modernisierungen bei laufender Produktion oder Nutzung. Sorgfältige Planung und flexible Abläufe sorgen dafür, dass der Betrieb möglichst ungestört weitergehen kann und mit Service und Wartung bleibt **BAUER** auch nach Abschluss eines Projekts ein verlässlicher Ansprechpartner.

Auch als Arbeitgeber ist das Unternehmen fest in der Region verankert. Der Standort bietet Ausbildungsplätze und vielseitige berufliche Möglichkeiten – auf der Baustelle ebenso wie in technischen und kaufmännischen Bereichen. Mitarbeitende können Verantwortung übernehmen, sich fachlich weiterentwickeln und an spannenden Projekten in der Region mitwirken.

Gleichzeitig profitiert die Niederlassung vom bundesweiten Netzwerk der **BAUER Gruppe** mit rund 1.900 Mitarbeitenden an 17 Standorten. Dahinter steht ein seit mehr als 115 Jahren familiengeführtes Unternehmen, das regionale Nähe mit umfassender technischer Erfahrung und langfristigen Perspektiven verbindet.

BAUER Elektroanlagen Süd GmbH & Co. KG Standort Landshut

Ottostraße 16
84030 Landshut
landshut@bauer-netz.de



Bild: Bürogebäude Standort Landshut



Buchtipps für den Herbst

Verena Guggenberger von Bücher Pustet hat uns ihre Favoriten vorgestellt



Pilzküche

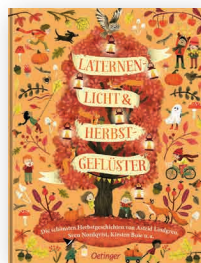
von Martin Kintrup

„Pilzküche“ verbindet kulinarische Kreativität mit fundiertem Wissen und macht Lust, neue Gerichte auszuprobieren. Unkomplizierte Alltagsgerichte finden sich ebenso wie raffinierte Kompositionen für besonderen Genuss. So wird das Kochbuch zu einem zuverlässigen Begleiter für alle, die Pilze sicher zubereiten, kreativ einsetzen und bewusst genießen möchten.

Laternenlicht & Herbstgeflüster

von Astrid Lindgren, Sven Nordqvist, Kirsten Boie u. a

Wenn die Blätter fallen, die Laternen leuchten und die Abende länger werden, ist die perfekte Zeit zum Vorlesen. Mit diesem Buch kann man es sich richtig gemütlich machen und herzerwärmenden Lieblingsgeschichten lauschen: von Findus, der den armen Pettersson aus seiner trüben Herbststimmung herausholt, von Mama Muh, die ein Baumhaus baut, und von den Kindern aus dem Möwenweg, die zusammen Laterne laufen gehen.



Ein stimmungsvolles Lesevergnügen für die ganze Familie.



Forever Autumn

von Emma Jacobsen

Autumn möchte jeden Tag so leben als wäre es ihr letzter. Als eines Herbstmorgens ein geheimnisvoller Mann in ihrem Café auftaucht, ist sie überzeugt, dass auch die Liebe den Weg zurück in ihr Leben gefunden hat. Doch trotz der unbestreitbaren Anziehung zwischen ihnen hält Milo sie auf Abstand. Autumn weiß, wenn sie ihrer Liebe eine Chance geben wollen, muss sie endlich die ganze Wahrheit über ihn erfahren.

Ein hochemotionaler Liebesroman voller unerwarteter Wendungen.

Eine zu viel

von Samantha Hayes

Was geschieht, wenn die größte Gefahr nicht draußen lauert, sondern mit am Tisch sitzt? Nach dem Tod des Familienvaters Ray lädt Mutter Connie ihre drei Töchter samt Partnern und Kindern in eine abgelegene schottische Lodge ein. Doch Connie hütet ein brisantes Geheimnis: Rays Testament – und die Wahrheit, die es an die Oberfläche bringen wird.

Ein packender Psychothriller voller Twists, der bis zur letzten Seite in die Irre führt.



Hinaus in den Wind

von Trude Teige

An der rauen norwegischen Westküste hat die Schifferin Kristiane ein gutes Leben für sich und ihre Familie erkämpft. Sie wünscht sich, dass ihr Sohn Anders die Familientradition bewahrt und Schiffslotse wird. Doch Anders hat eigene Träume, er möchte dem Ruf der Musik folgen. Als Kristiane sich zum Nachdenken an den Strand zurückzieht, macht sie eine dramatische Entdeckung, die die ganze Fischergemeinschaft in Aufruhr versetzt.



DIE BESTEN SEITEN MEINER HEIMAT

Das Buch 'Mein Buch ist da!' ist eine Sammlung von Geschichten, die die besten Seiten der Heimat zeigen. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Heimat neu zu entdecken und die besten Seiten zu entdecken. Das Buch ist eine Sammlung von Geschichten, die die besten Seiten der Heimat zeigen. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Heimat neu zu entdecken und die besten Seiten zu entdecken.

WIR HABEN DA WAS VORBEREITET

Empfehlungen von
Landshut-Kennern mit Insider-Tipps.
An einem Wohlfühl-Ort zum
Verweilen mit netten Gesprächen.
Die **Lieblingsbuchhandlung** meiner
Heimat.

Altstadt 28 in Landshut
Tel. 0871 965855-0
www.pustet.de

**BUCHER
PUSTET** de

Öffnungszeiten: Mo., Di. & Do.: 8.15 – 18.45 Uhr
Mi. & Fr.: 8.15 – 18.30 Uhr · Sa.: 8.30 – 13.00 Uhr

Dreifaltigkeitsplatz 175 b · 84028 Landshut
Tel.: 0871 / 2 58 58 · Fax: 0871 / 8 00 07 15

VERANSTALTUNGSKALENDER



Alle Angaben ohne Gewähr.

SEPTEMBER

Fr., 25.09. | 20 Uhr

The Sonic Brewery (*Rocketclub*)

Konzert: Klassischer Rock mit modernen Einflüssen

Sa., 26.09. | 20 Uhr

Hip Hop Jam mit Acht-Vier (*Alte Kaserne*)

Konzert mit Special Guest Bitumen & Lu Spencer

So., 04.10. | 17 Uhr

Benefizkonzert: Christoph Goldstein und das Sinfonieorchester PeP

(*Rathausprunksaal*)

Werke von Mozart, Beethoven und vielen mehr, Eintritt frei, Spenden erbeten

Mi., 07.10. | 14 – 20 Uhr

Blutspendetag des

Deutschen Roten Kreuzes (*Alte Kaserne*)

Do., 08.10. | 19.30 Uhr

SprechAkt Interkulturell (*Alte Kaserne*)

Poetry Slam im Rahmen

der 39. Interkulturellen Wochen

OKTOBER



Sa., 03.10. | 19 Uhr

LA Comedy Club

(*Salzstadel*)

Comedy: Niko Formanek

bringt Wiener Schmäh und Top-Comedy nach Landshut

So., 04.10. | 15 – 18 Uhr

Repair Café (*Alte Kaserne*)



Fr., 09.10. | 20 Uhr

Michael Altinger – Die letzte Tasse Testosteron

(*Alte Kaserne*) Kabarett

Fotos: © Visual Generation - stock.adobe.com, Niko Formanek, Martina Bogdahn, Maxim Kaiser, Romy Klauehn, Marian Seidl, Thomas Willibald, Manuela Fuchs, Janik Schöbel, Sebastian Fürtner



Sa., 10.10. | 20 Uhr

Fliegende Haie (Rocketclub)

Konzert: Hyperpop gegen gesellschaftliche Missstände

Sa., 10.10. | 20 Uhr

Unlimited Culture (Alte Kaserne)

Konzert mit Special Guest Tóke

So., 11.10. | 11 – 16.30 Uhr

LOVE – das Hochzeitsfestival

(Stadtsäle Bernlochner) Hochzeitsmesse

So., 11.10. | ab 14 Uhr

Waka Waka Afrika (Alte Kaserne)

Afrikanischer Nachmittag mit einem Unterhaltungsprogramm für Kinder und Familien



Mi., 14.10. | 20 Uhr

Reinhold Messner –

Über Leben

(Sparkassen Arena) Vortrag



Fr., 16.10. | 19 Uhr

Marian Redhox (Rocketclub)

Konzert: Singer-Songwriter
akustik Folk



Fr., 16.10. | 20 Uhr

Oimara mit Bande –

Kimm ma ned auf de Tour

(Sparkassen Arena)

Konzert mit

Support Act Fenzl



Sa., 17.10. | 20 Uhr

Gankino Circus – „Das

Gegenteil von Rock'n'Roll“

(Alte Kaserne) Konzertkabarett



Sa., 17.10. | 20 Uhr

Dicht & Ergreifend –

Zweiländerdreieck

(Sparkassen Arena) Konzert



**Sebastian Furtner
von der Lands-
huter Messe- und
Veranstaltungs**

GmbH & Co. KG freut

sich auf das Konzert des bayeri-
schen Liedermachers **Oimara** am

**Freitag, 16. Oktober,
um 20 Uhr:**

„Mein persönlicher Tipp: Oimara
am 16. Oktober in der Sparkassen-
Arena! Seine Songs haben mich
selbst schon durch die ein oder
andere lange Nacht begleitet – umso
mehr freue ich mich darauf, ihn jetzt
live in Landshut auf der Bühne zu
erleben. Das wird definitiv ein
besonderer Abend!“





Mi., 21.10. | 19.30 Uhr

Joe Bausch – Blutspuren (*Alte Kaserne*)
Live auf Tour: Neue Geschichten aus der Zelle

Do., 22.10. | 19.30 Uhr

Talk mit Axel Schulz (*Alte Kaserne*)
Veranstaltung der Museen und Stabstelle Sport der Stadt Landshut sowie des Boxclubs SC Bavaria 20 Landshut, Eintritt frei



Fr., 23.10. | 20 Uhr
Loisach Marci – Alphorn
Techno (*Rocketclub*)
Konzert: Alphorn, Elektro und alpine Klangwelten

Sa., 24.10. | 19 Uhr

Rockokfest (*Alte Kaserne*)
Rock- & Metal-Festival mit Rushmoon, Stepfather Fred, Ileander und Imperial Exit

Sa., 24.10. | 20 Uhr

Paul Panzer – Schöne neue Welt
(*Sparkassen Arena*) Comedy-Show

So., 25.10. | 10 – 17 Uhr

Kunsthandwerker- und Hobbykünstlermarkt
(*Messehalle*)

Do., 29.10. | 19 Uhr

Malva (*Rocketclub*)
Konzert: Indie-Pop mit Melancholie

Do., 29.10. | 19.30 Uhr

SprechAkt (*Alte Kaserne*) Poetry Slam

Sa., 31.10. | 20 Uhr

As Time Went By, Support: The Options (CZ)
(*Rocketclub*)
Konzert: Metalcore aus Landshut und Tschechien

NOVEMBER

Mi., 04.11. | 14 – 20 Uhr

Blutspendetag des
Deutschen Roten Kreuzes (*Alte Kaserne*)



Do., 05.11. | 19 Uhr
NORÐIR (*Rocketclub*)
Konzert: Sci-Fi-Rock trifft
Steampunk-Ästhetik

Fr., 06.11. | 19 Uhr

LA Comedy Club (*Salzstadel*)
Comedy: Niko Formanek bringt Wiener Schmääh und Top-Comedy nach Landshut



Fr., 06.11. | 20 Uhr
Dr. Leon Windscheid –
Psychologie live
(*Sparkassen Arena*)
Edutainment-Show

Sa., 07.11. | 19 Uhr

EWS Wrestling (*Alte Kaserne*)

Sa., 07.11. | 20.30 Uhr

Nacht der blauen Wunder (*Innenstadt*)
23. Landshuter Kultournacht mit knapp 30 Lokalen und 30 Live-Bands – jetzt mit eigener App

So., 08.11. | 10 – 17 Uhr

Mineralientag (*Messehalle*) Schau-Ausstellung



Für **Helmut Renger, Inhaber des RockShop,** ist die „**Nacht der blauen Wunder**“

oder wie er findet „die Nacht der Nächte in Landshut“ am **Samstag, 7. November, ab 20.30 Uhr** ein absolutes Muss: „Knapp 30 Lokale und Live-Bands, Musik satt und das für jeden Geschmack – das ist das Erfolgsrezept der musikalischen Kneipentour. Bei der ‚Nacht der blauen Wunder‘ sind viele verschiedene Musikrichtungen vertreten. Die Konzerte sind so abwechslungsreich wie die Bands selbst. Da ist für jeden etwas dabei!“

FALCO

MEETS AMADEUS



29.01.27 | Landshut - Arena

DIE ERFOLGSSHOW ÜBER DEN KING OF POP!

BEAT IT!

live

Mit den größten Hits von
MICHAEL JACKSON



13.02.27 | Landshut - Arena

ELVIS

DAS MUSICAL



12.04.27 | Landshut - Arena

eventim⁺ TICKETS: WWW.COFO.DE

34. Wohltätigkeitskonzert

des Lions Club Landshut

Der Lions Club Landshut präsentiert
Norisha Campbell
mit Band „Soul at its best“

13

11

26

Ort:
Rathausprunksaal Landshut
Beginn:
19:00 Uhr
Kartenvorverkauf:
ab 05.10.2026
E-Mail:
konzert-lionsclub-landshut@web.de
Telefonisch:
0171-35 05 09 2



Veranstalter:
Lions-Hilfswerk-Landshut e.V.

Bitte jetzt Karten
reservieren:



VERANSTALTUNGS- KALENDER

So., 08.11. | 15 – 18 Uhr

Repair Café (Alte Kaserne)



Do., 12.11. | 20 Uhr

**Stefan Leonhardsberger –
Herzklopfen**

(Stadtsäle Bernlochner)

Comedy-Show

Fr., 13.11. | 20 Uhr

Die CALZINGER Show – Lass die Sau raus!

(Stadtsäle Bernlochner) Comedy-Show



Sa., 14.11. | 20 Uhr

**Max von Milland & Die
brennenden Herzen**

(Rocketclub)

Konzert: Authentischer Singer-Songwriter-Pop
aus Südtirol

Sa., 14.11. | 20 Uhr

Shiver – Coldplay Tribute (Alte Kaserne)

Konzert mit Special Guest Elephants
in Silent Rooms

Mi., 18.11. – So., 22.11.

Landshuter Spieletage (Alte Kaserne)



Do., 19.11. | 19 Uhr

Jon Kenzie (Rocketclub)

Konzert: Soul, Blues & Folk
mit eindringlicher Stimme

Fr., 20.11. | 20 Uhr

Ami Warning (Rocketclub)

Konzert: Soul, Pop & Jazz

Sa., 21.11. | 17 – 22.30 Uhr

XFN2 – Exaltus Fight Night 2

(Sparkassen Arena) Profi-Boxkampf



Sa., 21.11. | 20 Uhr

**Sauer Milch –
Stand Up Comedy**

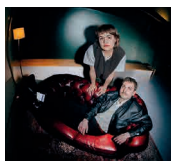
(Stadtsäle Bernlochner)

Comedy-Show

So., 22.11. | 11 Uhr

**Herbstkonzert des Blasorchesters der
Städtischen Musikschule Landshut**

(Rathausprunksaal)



Do., 26.11. | 19 Uhr

FLIEDER

(Rocketclub)

Konzert: Tanzbarer Indie-Pop



Der Tipp von **Michael
Holzgartner, dem
Leiter der Alten Ka-
serne**, ist ein besonderes

Jubiläum, das am **Samstag,**

28. November, ab 20 Uhr
gefeiert wird:

„Ich freue mich im Herbst ganz be-
sonders auf unsere Veranstaltung zum
25-jährigen Geburtstag der Alten
Kaserne! Der Eintritt ist frei, alle
Freunde der Alten Kaserne sind herz-
lich eingeladen! Es spielen Falsch-
geld aus München und Pouches aus
Landshut. Außerdem gibt es Poetry-
Slam-Auftritte vom SprechAkt.“



**Fr., 27.11. &
Sa., 28.11. | 20 Uhr**
**Martin Frank – „Grüße aus
Allegro Süd“**
(Sparkassen Arena) Comedy

Fr., 27.11. | 20 Uhr

Teresa Reichl – Grober Unfug (Alte Kaserne)
Kabarett



Sa., 28.11. | 20 Uhr
25 Jahre Alte Kaserne
(Alte Kaserne)
Mit Falschgeld (Indie-Pop-
Rock), Pouches (Alternative
Rock) und Poetry-Slam-
Auftritten vom SprechAkt,
freier Eintritt

So., 29.11. | 10 – 17 Uhr

Herzmarkt (Stadtsäle Bernlochner)
Handmade- & Kreativmarkt

DEZEMBER

Mi., 02.12. | 14 – 20 Uhr

**Blutspendetag des
Deutschen Roten Kreuzes** (Alte Kaserne)

Fr., 04.12. | 20 Uhr

Maxi Pongratz – „rum&num“
(Alte Kaserne)
Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„Kultur für alle“

Sa., 05.12. | 9 Uhr

**Süddeutschlands größter Motorrad- &
Teilemarkt** (Messepark)

ROCK/SHOP Landshuter Zeitung
KBLA Sinner? KULTUR GEBEN
präsentieren die
**23. Landshuter
KulTour-Nacht**
Die ND&W App
ist fertig: <https://ndswable.eu/>
**DIE NACHT
DER BLAUEN
WUNDER**
1 x BEZAHLEN
ÜBERALL
DABEI
07.11.2026
Alle Infos unter
www.kbla.eu
Knapp 20 Lokals, 30 Live-Bands Landshut - Innenstadt
Tickets: Innere Mchn.Str. 56 • LA
www.rsla.eu ☎ 0871 - 45 132

Martin Frank
**Grüße aus
Allegro
Süd**
Samstag, 8. Mai 2027
Landshut, Sparkassen-Arena
Tickets: www.konzertbuero-landshut.de



Sa., 05.12. | 20 Uhr

Comedyflash (*Alte Kaserne*) Stand-up-Comedy

So., 06.12. | 15 – 18 Uhr

Repair Café (*Alte Kaserne*)

So., 06.12. | 17 Uhr

Weihnachtskonzert mit Solisten und Ensembles der Musikschule (*Großer Saal der Städtischen Musikschule Landshut*)



Do., 10.12. | 20 Uhr

Auf A Wort – „Austropop-X-Mas-Special“

(*Rathausprunksaal*) Konzert



Fr., 11.12. | 20 Uhr

Die Nowak & die Leute aus der Raucherpause

(*Rocketclub*)

Konzert: Chanson, Punk & Pop mit schwarzem Humor und poetischer Attitüde



Fr., 11.12. | 20 Uhr

Rolf Miller – Ich sag nix (*Stadtsäle Bernlochner*)

Comedy-Show

Sa., 12.12. | 20 Uhr

Bluesgangsters (*Rocketclub*)

Konzert: Bastardblues aus Landshut seit über 40 Jahren



Sa., 12.12. | 20 Uhr

Ill-Young Kim – „Kim kommt!“ (*Alte Kaserne*)
Comedy

Mi., 16.12. | 20 Uhr

Dr. Alexander Stevens & Jaqueline Belle – Toxic Love (*Sparkassen Arena*) Live-Podcast



Do., 17.12. | 19 Uhr

International Festival Ballet & Orchestra – Nussknacker

(*Sparkassen Arena*) Ballett



Sa., 19.12. | 20 Uhr

Widersacher aller Liedermacher

(*Alte Kaserne*)

Konzert: Crossover-Rock mit bairischen Texten und Special Guest Hallimasch
(Mundart-Psychedelic-Rock)

So., 27.12. | 20 Uhr

Jamsession der Jazzfreunde (*Alte Kaserne*)



Di., 29.12. | 16 Uhr

Annika Preil – Annis wilde Tierabenteuer

(*Sparkassen Arena*)

Edutainment-Show



Mi., 30.12. | 16 Uhr

Die Schöne und das Biest – Das Musical

(*Sparkassen Arena*)

Musical

JANUAR

Di., 05.01. | 20 Uhr

Barock – Europas größte

AC/DC-Tribute-Show (*Sparkassen Arena*)

Konzert



Fr., 08.01. | 19 Uhr

Byron live (*Salzstadel*)

Konzert mit dem Singer-

Songwriter aus Milwaukee

Fr., 08.01. | 19 Uhr

Neujahrskonzert des Niederbayerischen

Kammerorchesters (*Rathausprunksaal*)

Mi., 13.01. | 14 – 20 Uhr

Blutspendetag des

Deutschen Roten Kreuzes (*Alte Kaserne*)

Do., 14.01. | 20 Uhr

Hannes Ringlstetter & Band –

Bellavista Tour (*Sparkassen Arena*) Konzert



Mi., 20.01. | 19 Uhr

Mary Jane's Soundgarden

(*Rocketclub*)

Konzert: Rauer Funk,

Indie-Soul mit mitreißenden Grooves

Mi., 20.01. | 19 Uhr

Streichquartett mit Musik von Coldplay

(*Stadtsäle Bernlochner*) Konzert

Do., 21.01. | 19.30 Uhr

SprechAkt (*Alte Kaserne*)

Poetry Slam

Sa., 23.01. | 10 – 15 Uhr

MINT-Tag (*Alte Kaserne*)

NIEDERAICHBACH

Kath. Pfarrkirche St. Josef

**Adventskonzert
mit OSWALD SATTLER
26. November 2026**

Beginn: 19.00 Uhr



Kartenvorverkauf:

PFARRAMT NIEDERAICHBACH

Tel.: 08702 / 2349

Bundesweiter Ticket- + Versandservice:

KONRAD KONZERT Tel.: 0170 / 299 00 55

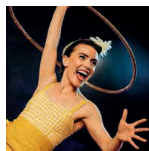
www.konrad-konzert.de



Unterstütze den EV Landshut in der
VR-Bank Landshut Arena und erlebe
mitreißenden Eishockeysport!



VERANSTALTUNGS- KALENDER



So., 24.01. | 16 & 20 Uhr

Traumfabrik

(Sparkassen Arena)

Showtheater



Fr., 29.01. | 20 Uhr

Falco meets Amadeus

(Sparkassen Arena)

Konzert



Sa., 30.01. | 20 Uhr

Fenzl & Bänd (Rocketclub)

Konzert: Moderner Bayern-

Sound mit Ska



**Die Inhaber des
Rocketclubs, Thomas
Widmair (l.) und
Oliver Rösch (r.),**

empfehlen den Auftritt von

**Mary Jane's Soundgarden am
Mittwoch, 20. Januar, um 19 Uhr:**

„Mary Jane's Soundgarden sind für uns ein echtes Highlight. Wir kennen die Musiker und Musikerinnen schon von mehreren Auftritten im Rocketclub und freuen uns jedes Mal aufs Neue, wenn sie wiederkommen. Nicht nur, weil sie wahnsinnig nette Menschen sind, sondern auch, weil ihre Konzerte einfach Spaß machen: Funk, Soul, jede Menge Groove und eine Freude, die sofort ansteckt. Bei dieser Band bleibt selten jemand lange still stehen. Solche Abende vergisst man nicht so schnell.“

Sa., 30.01. | 20 Uhr

Subliminal Verses – Slipknot Tribute

(Alte Kaserne)

Konzert mit Special Guest Echoes of Chaos

Sa., 30.01. | 20 Uhr

**Elena Uhlig & Fritz Karl – „Die Ehe – eine
feindliche Übernahme“** (Sparkassen Arena)

Comedy-Show

FEBRUAR

Mi., 03.02. | 14 – 20 Uhr

Blutspendetag des

Deutschen Roten Kreuzes (Alte Kaserne)

Sa., 06.01. & So., 07.02. | 10 – 19 Uhr

Dinorama (Alte Kaserne) Dinosaurier-Ausstellung

Sa., 13.02. | 20 Uhr

Crom & Special Guests (Alte Kaserne)

Metalfestival



Sa., 13.02. | 20 Uhr

**Beat it! – Live! Die
Erfolgsshow über den
King of Pop!**

(Sparkassen Arena) Konzert

Sa., 20.02. | 17 Uhr

Nachhallenflohmarkt (Messepark)

Sa., 20.02. | 20 Uhr

**667 – The Neighbour of the Beast – Iron
Maiden Tribute** (Alte Kaserne)

Konzert mit Special Guest Jaisa (Gothic-Metal)

So., 21.02. | 10 – 17 Uhr

Kunsthandwerker- und

Hobbykünstlermarkt (Messehalle)

VERANSTALTUNGEN 2026/27



ESKARA Ü30-PARTY
mit DJ Tom Lorusso

Samstag, 26. September 2026



DIE GROSSE NDW-PARTY –
30 Jahre Herbergs Vater LIVE

Freitag, 02. Oktober 2026



ASTERIX AUF NIEDERBAYERISCH –
Der große Wadschnanz

Donnerstag, 08. Oktober 2026



DER BAYERISCHE ROBIN
HOOD – Ein lustiges
Live-Hörspiel für Klein & Groß

Sonntag, 18. Oktober 2026



ANDREAS GABALIER – 10 Jahre
Volks-Rock'n'Roller unplugged

Sonntag, 08. November 2026



ADDNFAHRER – Lausbuam
Gschicht'n

Donnerstag, 12. November 2026



BREAKIN' CIRCUS 2025 – Urban
Dance & Artistic Show

Samstag, 14. November 2026



SINFONIETTA ESSENBACH –
In a sentimental mood

Freitag, 20. November 2026



ESKARA Ü30-PARTY mit DJ Soul

Samstag, 28. November 2026



MONIKA GRUBER – Es huift ja nix

Mittwoch, 16. Dezember 2026 /
Donnerstag, 17. Dezember 2026 /
Freitag, 18. Dezember 2026



HEAVY SAURUS –
Metal Tour 2027

Mittwoch, 06. Januar 2027



DA HUAWA & I MIT GE HEAST! –
Austropop & Alpenrock

Sonntag, 10. Januar 2027



STEFAN OTTO –
VollIOTomatisch

Freitag, 15. Januar 2027



FOREVER QUEEN
performed by Queen Alive

Freitag, 29. Januar 2027



CHIEMGAUER VOLKSTHEATER –
Der Hosenkavalier

Sonntag, 31. Januar 2027



THE 12 TENORS – Legacy

Samstag, 06. Februar 2027



MATHIAS KELLNER –
Schnappschuss

Freitag, 26. Februar 2027



K-POP LIVE! –
Die Hits. Die Moves. Die Show

Dienstag, 02. März 2027



HELMUT BINSER – „BUMM“

Freitag, 23. April 2027



HANG ON SLOOPY – 10 Jahre
Musikgeschichte

Samstag, 24. April 2027



TICKETS UND AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER www.eskara.de



Ihr attraktiver
Arbeitgeber
in der Region.

WIR BILDEN AUS
2026

HIER
ERKÖNNEN LERNEN



VOLL INS BERUFSLEBEN STARTEN MIT DEN STADTWERKEN LANDSHUT

Noch auf der Suche nach dem richtigen Beruf?

Die Stadtwerke bilden in vielen verschiedenen Bereichen aus.

Da ist auch für Dich was dabei!

Was mit TECHNIK

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (w/m/d)
- Bautechnische/r Konstrukteur/in für Tief-, Verkehrswege- und Landschaftsbau (w/m/d)
- Elektroanlagenmonteur/in (w/m/d)
- Elektroniker/in für Betriebstechnik im Klärwerk oder BMHKW (w/m/d)

Was mit BÜRO oder IT

- Fachinformatiker/in für Systemintegration (w/m/d)
- Industriekaufleute (w/m/d)

Was mit GESUNDHEIT und SPORT

- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (w/m/d)

Weitere Infos zu den **einzelnen Berufen**, zum **Gehalt** und weiteren **Vergünstigungen** bekommst Du auf www.stadtwerke-landshut.de. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung in unserem Bewerberportal unter www.mein-check-in.de/stadtwerke-landshut.



Strom
Gas
Wasser

Wärme
Abwasser
Stadtbad

Busse
Parkhäuser

SERVICE-NUMMER 0800 0871 871
■ www.stadtwerke-landshut.de